

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 220, halbjährig bei 100, für das Ausland 500 bei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Hoch, Eck, Fischplatz
Adress: Limisara-Sofoschad, Str. Baziliana in
Telefon: Hoch 6-60 — Telephon Limisara 21-62.

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für die Armeren
Kostengünstig wöchentlich nur einmal am Sonntag,
halbjährig 10, monatlich 2, Einzelhefte 3 bei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 145.

Arad, Freitag, den 7. Dezember 1934.

15. Jahrgang.

Europäischer Frieden gerettet

sagt Außenminister Titulescu.

Bucuresti. Außenminister Titulescu gab den Pressevertretern folgende Erklärungen ab: „Ich bin nach Hause gekommen, um dem König und der Regierung über das Ergebnis meiner Verhandlungen und Beratungen in Genf und Paris zu berichten. Die politische Lage Europas ist eine kritische. Doch hege ich die feste Überzeugung, daß alle gegenwärtigen Führer Europas den unbeugbaren Willen haben, den Frieden unter allen Umständen zu retten. Ich werde in Genf die Interessen Jugoslawiens mit demselben Eifer vertreten, mit dem Jugoslawien unsere eigenen Interessen im Moskauer Vertrag vertritt.“

Bucuresti. Außenminister Titulescu ist gestern nach Genf abgereist.

Jugoslawische Zahlungen

an das Komitat Temesch-Torontal. — 2 Millionen 200.000 bei Teilzahlung bereits geleistet.

Wie aus Limisara berichtet wird, hat der jugoslawische Staat auf die zwischen den zwei Ländern vereinbarte Ersatzsumme als erste Teilzahlung 2 Millionen 200.000 bei an das Komitat Temesch-Torontal abgestattet.

Stoda-Belastete

sollen abtreten, verlangt Dima Bratlanu.

Bucuresti. Laut Bericht des „Centrul“ hielt Dima Bratlanu beim Kongress der Liberalen in Bistritza eine scharfe Rede gegen die Nationalgarantisten. Während ihrer Regierungszeit herrschte eine große Korruption. Der korrupte Geist widerspiegelte sich in der Bestrebung der Nationalgarantisten, daß keine Verteidigung werden, die tief in den Stodastandal verwickelt sind. Bratlanu fordert, daß die von der Stoda-Affäre Belasteten vollständig aus dem öffentlichen Leben zurückziehen sollen.

3 Millionen-Schmuck

der Kronprinzessin von Holland in Verlust geraten.

London. Nachträglich wird bekannt, daß trotz der weitgrößten Sicherheitsvorkehrungen und Bewachung der am Hochzeitsfeste teilnehmenden Gäste, sich doch der unerklärliche Fall ereignete, daß inmitten so hoher Herrschaften und umgeben von Detektivs der holländischen Kronprinzessin Juliana ein Armband im Werte von 6000 Pfund (3 Millionen bei) verschwinden ist. Noch unerklärlicher aber ist es, daß die angeblich so hervorragende englische Polizei den Dieb des Armbandes nicht finden konnte.

Wirtschaftsfreiheit unterbunden

Der Handelsminister im Kampfe für die Freizügigkeit unterlegen. — Die neue Ausführungsverordnung — Katastrophe für das Land.

Das Wirtschaftsblatt „Argus“ macht zu dem Kampfe des Handelsministers Manolescu-Strunga mit der Nationalbank und dem Finanzminister folgende Bemerkungen: „Es ist nicht unehrenhaft für einen Staatsmann, sich auf einen Standpunkt zu verstellen, sobald er einsieht, daß er Unrecht hat. In dem Falle des Unerwartens, welches mit der Nationalbank in Angelegenheit des neuen Außenhandelsregimes erzielt wurde, konnte aber der Handelsminister Manolescu-Strunga nicht davon überzeugt werden, daß die Freiheit des Handels eine nationale Gefahr sei. Er hat aus politischen Rücksichten (Frankreichs Hand) nachgegeben.“

Wir bedauern schwer, schreibt „Argus“ weiter, daß die Energie des Handelsministers, die er in allen Dingen bekundete, eben im entscheidenden Moment, als von den bedeutendsten Interessen des Landes die Rede war, versagte. Das neue Außenhandelsregime ist unburchführbar, die Versuche, es durchzuführen, werden zum Ruin und Diskreditierung des Landes führen.

Wenn die Nationalbank sich auf einem Irrtum verweist und den Versuch anstellt, ein ganzes Land unter Kuratel zu halten, um die Handelsfreiheit zu unterbinden, ist das schlimm genug. Doch ist die National-

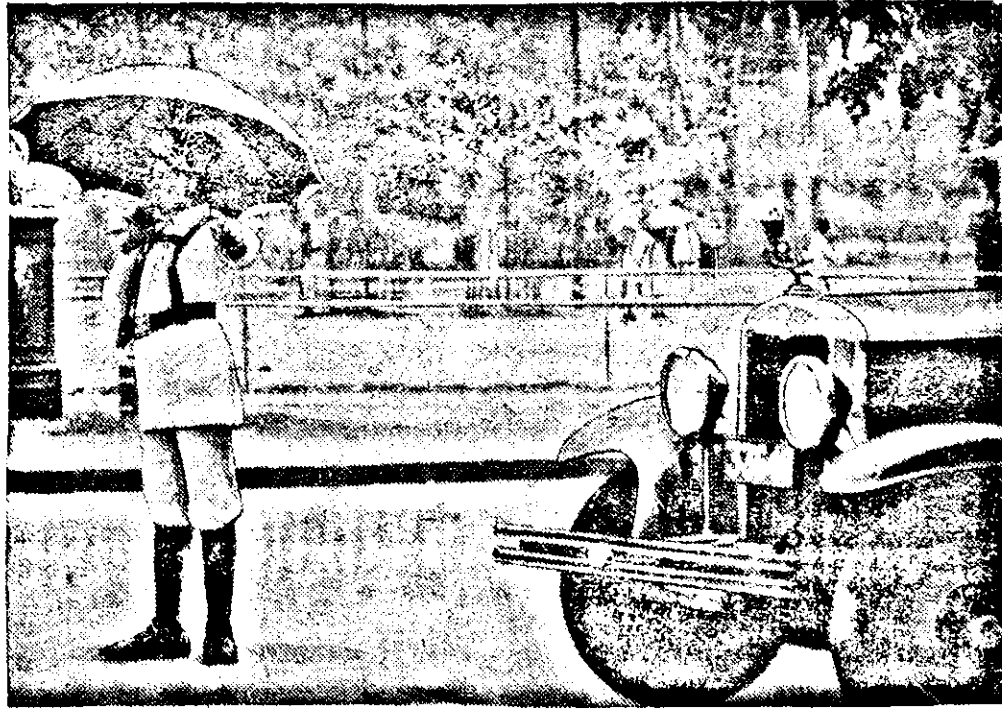
bank kein Staat im Staate. Ihre Leiter sind der Regierung untergeordnet. Verantwortlich für alles ist die Regierung. Wer trägt aber in der Regierung für die Lahmlegung des Handels und der Industrie die Verantwortung? Der Handelsminister Manolescu-Strunga.

Das Land ist seit Urzeiten an den Freihandel gewöhnt. Es benötigt nicht die Weisheit der Mathematiker, um die heutigen schweren Krisen zu überwinden. Man soll das Land von den Fesseln befreien und es wird schon beweisen, daß es schwimmen kann. Wer nicht den Mut hat, aus Angst vor eventuellen Folgen für das Gleichgewicht der Außenhandelsbilanz oder für unsere Währungsden Handel von den Ketten zu befreien, der möge die Folgerungen ableiten und gehen. Es ist der Moment, in dem der Handelsminister Gelegenheit hat, zu beweisen, daß er Mut hat.“

Direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Österreich

Wien. Regierungsrat Dr. Fenne und Hauptmann Moettel sind als Bevollmächtigte der deutschen Reichsregierung in Wien eingetroffen, um mit der österr. Regierung über gewisse schwebende Fragen zu verhandeln.

Schukmann mit Sonnenschirm.



Ein eingeborener Verkehrsschuttmann in Kalkutta, der sich gegen die Sonnenstrahlen mit einem Schirm schützt. Interessant ist, daß der Schirm außen weiß und innen schwarz bespannt ist, um mit seiner Außenseite die Sonnenstrahlen zurückzuwerfen und mit seiner dunklen Innenseite seinem Träger Schutz vor Blendung zu gewähren.

Geheime Telefonleitung

zur Auspionierung der Gespräche von leitenden Staatsmännern.

Bucuresti. In der Hauptstadt ist man einem sensationellen Mißbrauch des Amtsgeheimnisses auf die Spur gekommen. Demnach soll ein Beamter der Telefongesellschaft mittels einer geheimen Telefonleitung die Gespräche der Regierungsmitglieder abgelauscht und einer Oppositionspartei verraten haben. Die Polizei hat in dieser interessanten Angelegenheit die Untersuchung noch nicht abgeschlossen, doch konnte bisher festgestellt werden, daß die verantwortlichen Leiter der Telefongesellschaft von dem Treiben des Beamten keine Kenntnis hatten.

Gewesener Minister Baiba

in Arad.

In Gesellschaft seines Sohnes und des gewesenen Präsidenten der Kammer, Mann, hielt sich der gewesene Ministerpräsident Dr. Alexander Baiba dieser Tage in Arad auf, wo er mit seinen Parteifreunden eine Besprechung hatte. Von hier aus nahm die Gesellschaft den Weg nach Oradwa, wo Baiba familiäre Angelegenheiten zu besorgen hat.

Gegenrevolution in Rußland

Vollstkommissar Krow ermordet. — Blutige Unterdrückung der Bewegung.

Moskau. Die Sowjetregierung verlanbart amtlich, daß der Vollstkommissar Krow in Leningrad (ehemals Petersburg) von dem Beamten Nikola Wassiljewitsch durch mehrere Revolvererschüsse ermordet wurde. Das Attentat hat furchtbare Bestürzung hervorgerufen, da Krow als der mächtigste Mann nach dem Diktator Stalin galt.

Der Mörder gehört einer weitverbreiteten gegenrevolutionären Organisation an, die den Sturz des bestehenden Regimes anstrebt. Stalin hat zur Vernichtung dieser Bewegung die schwersten Maßregeln angeordnet. Zahlreiche Mitglieder der Geheimpolizei und Beamten des Innenministeriums, Offiziere der roten Armee sowie andere verdächtige Personen wurden verhaftet. Das eingesetzte außerordentliche Gericht hat zahlreiche Todesurteile erbracht, welche sofort vollzogen wurden. Bisher wurden zehn höhere Offiziere und mehrere Beamten erschossen. Das außerordentliche Gericht erbringt überhaupt nur Todesurteile.

London. Laut Bericht der „Morningpost“ haben sich Truppenteile der roten Armee offen der gegenrevolutionären Bewegung angeschlossen und ereigneten sich in Leningrad zwischen den aufständischen und den sowjet-treuen Truppen blutige Zusammenstöße.

Kurze Nachrichten



Der russische Gesandte Orlovsky wurde im Beisein des Außenministers Titulescu vom Herrscher empfangen und überreichte sein Beglaubigungsschreiben.

In Arab werden seit einigen Tagen, die zur Kühlung in die Fenster gelegten Pflaster gestoßen. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

In der Gemeinde Großatofsch führte der Gewohnheitsstrinker Erison Nleanu betrunken auf der Straße zusammen und war sofort eine Leiche.

In Soent (Komitat Temesvár-Torontal) hat sich die 34-jährige Frau Irene Barga wegen Familienswistigkeiten mit Arsenit vergiftet.

In Hermannstadt hat sich der 21-jährige Finanzbeamte Ionel Hentes aus Gram, weil die Eltern seine Herzergüsse ihm nicht zur Frau geben wollten, auf der Gasse angesichts seiner Geliebten erschossen.

In Czernowitz wurde der Obstverkäufer Ion Pacurob samt seiner Frau und drei Mitbewohnern von Kohlgasen getötet.

Das Ministerium für soziale Fürsorge hat beschlossen, eine separate Taxe nach den Verdien von mehr als einer Million auszuwerfen. Diese Taxe soll dem Fonds für Volkstücken zugeführt werden.

Der Landwirt Johann Sabu in Olofag (Komitat Szeben) verlor die wertvolle Mägen und verkaufte sie als Maria-Theresien-Later oder Souveräns. Die Polizei hat dem Manne das Handwerk eingestellt.

In Großwardein wurde die Frau des Zimmermalers Alexander Martonffy geb. Irene Blau verhaftet, weil sie den gegen ihren Willen zur Welt gekommenen Säugling erdrosselte und die Leiche zu verbrennen versuchte.

Während einer Meibung aus Oberhetu haben sich die siebenbürger katholischen Lehrer und Lehrerinnen in einem Verband zusammengeschlossen, um ihre Interessen für die Zukunft besser wahren zu können.

Bei einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen in Bucaresti wurde ein Knabe getötet und fünf Personen verwundet.

Dem Salager Kaufmann Einfeldt wurden während der Eisenbahnfahrt 470.000 Lei gestohlen.

Im Hafen von Konstantza ist ein Getreidespeicher mit 80 Waggons Weizen abgebrannt.

Der Wiener Eisenhändler Oskar Roschitz führte bei einem Training auf der Eisbahn so unglücklich, daß er sich das Genick brach und kurz darauf starb.

An der bulgarisch-griechischen Grenze wurden 5 Türken, die mit ihren Familien nach Griechenland flüchten wollten, von bulgarischen Grenzwachtern erschossen und mehr. Personen schwer verletzt.

Der holländische Dampfer „Henri Booth“ erlitt Schiffbruch. Die aus 25 Köpfen bestehende Besatzung ist ertrunken.

Der Volkstet in Kopenhagen ist es gelungen, festzustellen, daß der gew. Präsident der ungarischen Rotterenschaft Bela Kun in Dänemark agitiert, doch entzog sich Kun der Verhaftung durch die Flucht.

In der persischen Hauptstadt Teheran wurden 8 Bürger wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und hingerichtet.

In den italienischen Gebirgen herrscht eine so grimmige Kälte, daß mehrere Menschen erfroren sind.

In den mittelamerikanischen Staaten Quatemala und Sarafabador richteten wiederholte Erdstöße schweren Sachschaden an und sind dem Erdbeben auch 70 Menschen zum Opfer gefallen.

Zür Frankreich ist Italien wichtiger

als alle anderen Fragen, sagt Außenminister Daval.

Paris. Der tschechoslovakische Außenminister Benesch verhandelte in Paris mit dem Ministerpräsidenten Plandin und mit dem Außenminister Daval, denen er die Forderung stellte, daß Frankreich die kleine Entente gegen Ungarn unbedingt unterstützen möge. Daval erklärte dem tschechoslovakischen Außenminister Benesch, daß die kleine Entente unbedingt auf Frankreichs Unterstützung rechnen könn-

ne, doch darf Frankreich auch nichts auf Spiel setzen, was gegen Italien gerichtet ist, oder wodurch der europäische Frieden gefährdet werden könnte.

Daval gab gestern im Parlament mehreren Abgeordneten folgende bezeichnende Erklärung ab: „Für Frankreich ist heute Italien wichtiger, als jede andere Frage.“

Schwere Anklage eines Abgeordneten:

Maniu Hauptschuldiger in der Stoda-Affäre.

Seine Privatschulden aus dem 70 Millionen-Balkisch seines Neffen bezahlt.

Bucaresti. Abgeordneter Ventolu, der Verfasser des Protokolls der zur Untersuchung der Stoda-Affäre entsendeten Parlamentskommission, erklärte, daß er an seinem Bericht nichts abzuändern habe, da er die volle Wahrheit beinhalte.

Der Abgeordnete der Goga-Partei Lelica Joauid erklärte, das Material der Untersuchung enthalte volle Beweise dafür, daß der Stoda-Vertrag für den rumänischen Staat sehr unvorteilhaft sei und habe es sich auch erwiesen, daß Bestechungsgelder genutzt und sträfliche Einflüsse zu Ungunsten des Staates im Interesse Stodas geltend gemacht wurden.

Aus der Erklärung Manius gehe hervor, daß er während der Verhandlungen mit den Stoda-Werken zum wiederholten Male intervenierte und daß er die volle Verantwortung für den Kontrakt übernahm.

Wenn es überhaupt in dieser Sache eine Verantwortung gibt, hat diese Maniu zu tragen. Ebenso ist auch die Schuld des Neffen Manius, des gew. Senators Romulus Boila erwiesen. Aus den Akten geht hervor, daß Boila durch Vermittlung des Direk-

tors Rademacher von den Stoda-Werken 70 Millionen Lei für den Einfluß erhielt, den er im Interesse der Verwirklichung des Kontrattes auf politische Persönlichkeiten ausübte. Aus dem Bericht Ventolus geht hervor, daß aus diesen 70 Millionen die Schulden Manius bezahlt wurden. Die Gruben Manius haben überhaupt keinen Wert und sie konnten diese horrenden Anleihe gar nicht garantieren. Nachdem Maniu einerseits aber der Urheber des Stoda-Kontrattes ist, konnte Boila nur im Namen seines Onkels, Maniu, unterhandeln.

Diese Anklagen wurden gegen Maniu wiederholt erhoben, ohne daß darauf die richtige Antwort: die Strafanzeige gegen die Ankläger erfolgt wäre. Anstatt dessen soll die Nationalgarantistische Partei die Affäre zur Parteiangelegenheit machen und so libarisch vorgehen. Wenn man auch von der persönlichen Reinheit Manius in der Partei überzeugt ist, scheint eine gewisse Unklarheit bei Boila zu bestehen und es wird schwer halten, daß Maniu die Partei zu einem Kampfe bewegt, nur um seinen Neffen zu retten.

Zur Auflösung des Bizeschdiaer Gemeinderates.

Aus Bizeschdia wird uns geschrieben: Auf den in einem Simsoaraer Blatte unter dem Titel „Der Gemeinderat in Bizeschdia aufgelöst“ erschienenen Bericht, habe ich folgendes zu bemerken:

Nach der Auflösung des Gemeinderates im Frühjahr habe ich auf Anordnung des Stuhrichters zur Ernennung der Interimskommissionen 5 Namen eingeschickt, deren Träger alle Mitglieder der Volksgemeinschaft sind. Einige Wähler, die selbst in den Uebergangsausschuß gelangen wollten, aber persönliche Gegner der in Vorschlag gebrachten waren, darunter der Lehrer Petru Bratan, begannen eine Gegenaktion. Durch Irreführung der Volksgemeinschaft gelang es ihnen, diese 5 Männer zu stürzen und andere 5 einzusetzen, womit der Zwiespalt unter das Volk getragen wurde. Es entstanden zwei Parteien mit Karl Oberding und Jakob Rintsch an den Spitzen. Guterem gelang es als Präses der damaligen Inter-

imskommission durch Mißbrauch der Amtsgewalt das Zustandekommen der zweiten Liste zu verhindern. Folglich stimmt es nicht, daß sie „einstimmig“ gewählt wurden. Nach Einsetzung der „einstimmig Gewählten“ begann deren Verfolgungsaktion gegen die Leute der Rintsch'schen Richtung. Dies wurde der oberen Behörde gemeldet, die eine Untersuchung einleitete, in deren Folge der „einstimmig gewählte“ Gemeinderat aufgelöst wurde.

Es entspricht daher nicht der Wahrheit, daß der Notär, weil er nicht im besten Einvernehmen mit dem Gemeinderat war, die Ursache der Auflösung gewesen wäre. Es war natürlich viel leichter, den Notär als Mitgabelter hinzustellen, statt sich über die tatsächliche Lage zu informieren, was man von einem Blatte, das ernstgenommen werden will, mitunter verlangen dürfte.

Bizeschdia, am 3. Dezember.
Eugen Botovitch, Notär.

Ergänzung der Wählerlisten

Die Stadt Arab hat einen Aufruf erlassen, wonach die alljährlichen Arbeiten zur Ergänzung der Wählerlisten begonnen hat. Jene Wähler, die aus irgend einem Grunde nicht aufgenommen wurden, haben jetzt Gelegenheit das Versäumnis nachzuholen. Die Wählerliste der Stadt Arab liegt im Zimmer No. 94 des Stadthauses zur Einsichtnahme auf.

Deutsch-Französl. Verständigung über die Saarfrage.

Rom. Die Sachverständigen Deutschlands und Frankreichs in der Saarfrage haben sich nach längerer Verhandlung geeinigt. Deutschland zahlt für die Bergwerke des Saargebietes eine gewisse Abblössumme, jedoch erst dann, wenn das Saargebiet Deutschland wieder einverleibt sein wird. Dies bedeutet eine bedeutende Ertrungenschaft für Deutschland, da Frankreich bekanntlich die Abblössumme vor Räumung des Saargebietes ausbezahlt haben wollte, was eigentlich nichts anderes besagen sollte, als daß Frankreich das Saargebiet, ungeachtet des Ergebnisses der Abstimmung, insoweit besetzt halten wollte, bis die Abblössumme nicht restlos getilgt gewesen wäre.

Deutschland zahlt an Frankreich eine Abblössumme von 900 Millionen Francs (7 Milliarden Lei) u. Frankreich hat weiter das Recht die auf franz. Gebiet liegenden Warndigruben 5 Jahre hindurch auszubeuten.

200.000 Lei Monopolstrafe

weil zu wenig Tabak gewachsen ist.

Der Araber Gerichtshof hatte dieser Tage in einem nicht alltäglichen aber umso interessanteren Fall zu entscheiden. Monopolbeamten bestrafte den Tabakbauer Johann Fluera aus der Gemeinde Caporal Alexa des Araber Komitates mit 196.000 Lei, weil auf seinem Felde im Jahre 1932 nicht jenes Quantum Tabak gewachsen ist, welches die Finanzerschatzungswelke aufgenommen hatten.

Laut Angabe der Finanzer hätte der Tabakbauer um 196 Mio weniger Tabak angegeben, als auf seinem Felde nach ihrer genauen Schätzung gewachsen ist und wurde er deshalb per Mio mit je 1000 Lei Strafe belegt.

Der Landwirt, der selbstverständlich diese horrenden Strafe nicht bezahlen konnte und dagegen appellierte, wurde seinerzeit verhaftet, jedoch gegen Sicherstellung von der Staatsanwaltschaft freigelassen.

Gestern verhandelte nun der Araber Gerichtshof die Appellation des Tabakbauers und stellte auf Grund der unterbreiteten Protokolle fest, daß die Finanzer diesmal tatsächlich sehr stark über das Ziel geschossen haben, da infolge Hagel und sonstiger Naturschäden bei weitem nicht jenes Quantum Tabak geerntet werden konnte, welches man erwartete, so daß Fluera freigesprochen wurde.



Urania-Kino

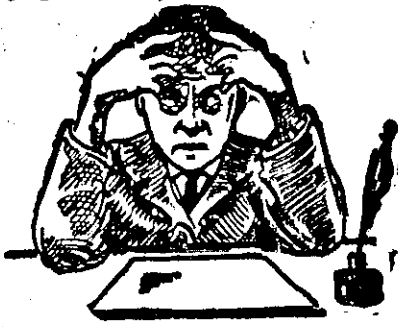
während dem Jubiläumsmonat!
Heute

CLEOPATRA

der größte 100-prozentige deutsch-sprechende Film!

Kartenvorverkauf für die ganze Woche!

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie oft die an der Spitze des Landes stehenden Führer durch Verordnungen ihre abgrundtiefe Unwissenheit verraten. Die Regierung des Kleinländchens Sitkanen wird von den Bauern hart bedrängt, da die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, u. a. auch von Geflügel stinkt. Die Bauern veranstalteten auch einen „Hungermarsch“ auf die Hauptstadt Kowmo. Die Bauern wurden natürlich von der Polizei auseinandergetrieben und die Anführer ins Gefängnis gesteckt. Um aber auch etwas Positives zu leisten, erließ die Regierung eine strenge Verordnung an die Beamten, in welcher diese angewiesen werden, je mehr Wänse zu essen, damit der Verbrauch gesteigert werde. Zu allem Glanz muß jetzt alles über diesen Unsinn lachen, denn die Beamten werden schon seit Monaten schleppend gezahlt, weil die Bauern keine Steuern zahlen können und die Bauern zahlen nicht, weil sie nichts verteuern können. Der Kreis des Unglücks ist geschlossen, innerhalb welchem die Bauern hungern, weil sie nichts verkaufen und die Beamten deshalb hungern, weil sie nichts kaufen können. Und außerhalb des Unglückskreises steht der Amtschimmel und wiehert — den Mund an, denn das Erdengeschehen versteht er nicht.

— wie leicht man in der mexikanischen Stadt mit dem fast unaussprechlichen Namen Chihuahua in die Ehe hineinfallen kann. Der Bürgermeister von Chihuahua hat nämlich „im Interesse der öffentlichen Moral“ angeordnet, daß jeder Mann, der sich nach zehn Uhr abends in einem öffentlichen Park mit einem jungen Mädchen unterhält, sie heiraten muß, „um den guten Ruf der Stadt zu wahren.“ Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, alle nach zehn Uhr an außerhalb der Wohnung betroffenen Paare unverzüglich nach dem Standesamt zu bringen, wo man sie, ohne an den grüblerischen Satz Schillers: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet“ zu denken, gesetzlich traut. Seither wogt der Park voll geheiratet werden wollenden Mädchen, doch heiratet einzigen Füngling steht man nach 10 Uhr in Weibeshöhle.

— auf welche phantastische Art heutzutage Geld verdient werden kann. In Kungentmilos (Ungarn) wurde fast ein Meterzentner Gelsen gefangen und nach Kanada exportiert. Die Gelsenfängerer besorgten 60 Arbeitslose, die in einigen Wochen 3000 Pengö (30.000 Bel) verdienten. Die Gelsen wurden nicht etwa zur Zucht nach Kanada exportiert, sondern man benötigt sie dort zum Vertilgen einer gewissen Art von Blattläusen, die ungeheuren Schaden anrichten und anders nicht ausgerottet werden können. — Es war einst, in einer gemäßigteren Zeit ein beliebter Witz, unerfahrene Kinder am 1. April in die Apotheke um „Gelsen schmalz“ zu schicken. Der Erfinder dieses Witzes hat sich's nicht träumen lassen, daß man aus Gelsen wirklich „Schmalz“ machen kann.

— über eine eigenartige „Beichte“, die mit dem Tode der Beichtenden und des „Beichtvaters“ endete. In einem New Yorker Hotel hat ein Pfarrer die Frau des aus Romänien stammenden A. Steinmetz unter der Vorspiegelung einer Beichte auf sein Zimmer gelockt. Als Steinmetz das Zimmer betrat, fand er seine Frau in den Armen des Pfarrers, worauf er mit seinem Revolver sowohl seine Frau, wie auch den „Beichtvater“ erschoss. Ich wundere mich nicht so sehr darüber, daß der Pfarrer seinen „Beichtstuhl“ im Hotelzimmer aufrichtete, denn ähnliche Fälle sind keine Seltenheit, sondern darüber, wie eine anständige Frau dazu kommt, ihre Beichte im Hotelzimmer zu verrichten. Mit gefalteten Händen kann man bei den Weibern anscheinend alles erreichen.

Deutsche Volkswirtschaftler sind die letzten auf diesem Gebiet. Preis 20 Bel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Unkontrollierbare Anlagen aus dem Jenseits:

Französische Hege gegen deutsche Staatsmänner.

Das Reichstagsgebäude angeblich auf Befehl Görings und Göbbels in Brand gesteckt, um die Volkstümmlichkeit Hitlers zu heben und dem Sozialismus einen tödlichen Stieb zu versetzen.

Die französische Asphaltpresse, welche als Urquelle der über Deutschland verbreiteten Schauermärchen allbekannt ist, bietet der Welt neuerdings eine „Sensation“, die angeblich von dem blutjungen gewesenen SA-Führer Ernst stammt, der bekanntlich ein persönlicher Freund Hitlers war und als solcher das Kommando über nahezu zwei Millionen Menschen hatte, jedoch wegen Unzuverlässigkeit während dem Juni-Putsch auf Veranlassung Hitlers erschossen wurde.

Paris. Das französische Tagblatt „Le Journal“ beschreibt in einem langen Briefe, welchen Ernst an den Schwedischen Senator Branting richtete, den Hergang der Brandstiftung im Reichstag. Ernst ersuchte den Senator, dieses Schreiben erst dann zu veröffentlichen, wenn er, sei es infolge natürlicher oder Gewalttodes, aus dem Leben geschieden sein wird.

Ernst berichtet, daß er gemeinsam mit zwei Kameraden den Befehl erhielt, eine Tat zu vollbringen, die einerseits die Volkstümmlichkeit Hitlers hebe, andererseits aber dem Sozialismus einen tödlichen Schlag zufüge. Die Frage wurde im Einvernehmen mit Göring, Göbbels und Hauptmann Köhm besprochen. Vorerst war davon die Rede, das Palais Hitlers, oder aber einige Bahnhöfe in die Luft zu sprengen, das heißt ein fingiertes Attentat auf Hitler zu inszenieren. Schließlich wurde be-

schlossen, den Reichstag in Brand zu stecken, wobei darauf geachtet werden sollte, daß der Verdacht sich gegen die Kommunisten richte. In den Plan wurde noch, der unterdessen ebenfalls ermordete schlesische SA-Führer Pelnez und Graf Hellsdorf eingeweiht.

Zu dieser Zeit kam der holländische Kommunist Van der Lubbe nach Berlin, den man für die Ausführung der Tat gewann. Allerdings hatte dieser keine Ahnung, daß es keine Kommunisten sind, von denen er den Auftrag erhalten hat. Ueber das, was nachher angeblich geschah, schreibt Ernst:

„Wir kamen im Palais Göring zusammen, von wo wir durch einen unterirdischen Gang in das Reichstagsgebäude gelangten, ohne daß uns jemand bemerkt hätte. Das Erdgeschoss habe ich mit dem mitgebrachten Benzin und Phosphor angezündet. Gleichzeitig steckte Van der Lubbe den ersten Stock in Brand. Der Plan ist programmäßig gelungen und wir konnten das Reichstagsgebäude auf dem Wege, den wir gekommen sind, unbemerkt wieder verlassen. Als wir im Göring'schen Palais angekommen sind, sahen wir das Reichstagsgebäude in einem Flammenmeer.“

Senator Branting zögerte angeblich mit der Veröffentlichung dieses Schreibens bis zum heutigen Tage und sandte es erst jetzt dem französischen Tagblatt „Le Journal“ zwecks Veröffentlichung.

Magenbeschwerden aller Art, Sodbrennen, saures Aufstossen, Übelkeit, Gefühl der Völle, Appetitlosigkeit, Schmerzen in der Magenregion auch nach dem Rücken ausstrahlend heilen gründlich durch Salvacid-Pastillen. Bei gelegentlich überladener durch Schwerverdauliche, überfettete Speisen, verdorbenes Fleisch, Mehlspeise, Obst etc. acut verdorbenem Magen, nehme man stündlich 2-3 Pastillen bis der Übelgeschwunden ist. Prompter und sicherer Erfolg. Erhältlich in den Apotheken.

Rückgang der Schweinepreise im Banat.

Wie uns aus mehreren Gemeinden gemeldet wird, ist der Schweinepreis im Banat erheblich zurückgegangen. Noch vor Wochen kosteten die Fetteschweine 20 bis 22 Lei das kilo Lebendgewicht, dagegen kann man heute nur mehr 16—18 Lei erreichen. Der Preisrückgang ist verständlich, da der Inlandsbedarf groß ist.

Zahmer Banater Schwabe — König bei Wilden

Aufflieg eines Karlsdorfer Schusters.

Eine amerikanische Zeitung berichtet über den Lebenslauf eines liebevollen Schwaben, der es vom Schuster bis zum König einer Insel brachte.

Der Bericht des amerikanischen Blattes lautet folgend:

„Die Stadt San Francisco beherbergte unlängst einen interessanten Gast. Mr. Franz Hevell, der König der Insel Lunea im Stillen Ozean ist.“

„Meister Franz Hevell's ursprüngliche Profession war das ehrsame Schustergeterbe. Seine Eltern hießen Heviele und er stammt aus einer deutschen Gemeinde in der Nähe von Timisoara, von wo sie im Jahre 1865 auswanderten. Sie ließen sich in San Francisco nieder und nahmen den englisch klingenden Namen Hevell an. Franz oder Franz Heviele-Hevell wurde ebenfalls Schuhmacher, wie sein Vater, doch brachte er es in seinem Fache schon zu größerer Vollkommenheit und zu einem ansehnlichen Vermögen.“

Im Jahre 1920 zog er sich in den Ruhestand zurück und der reiche, kerngehende, richtige Junggeselle beschloß, seinen Lebensabend mit Reisen zu verbringen. Er haarte sich eine Segeljacht, der er den Namen „Dragon“ (Drache) belegte und mit der er am 14. Oktober 1921 abfuhr.

Auf seinen Reisen landete er einmal auf der Insel Lunea, die sich südlich vom Äquator befindet und ein wahrhaftes Paradies ist. Die braunen halbwilden Eingeborenen wun-

berten sich sehr darüber, daß einmal ein Weißer auf ihrer Insel landete und sie bewunderten in geradezu kindlicher Weise seinen langen, spitzen Schnurbart und seine riesige Hornbrille. Sie bewirteten den Weißer so freundschaftlich, daß Hevell-Geselle sich entschloß, seine restlichen Jahre auf dieser schönen und gastfreundlichen Insel zu verbringen.

Lunea steht zwar unter britischer Oberhoheit, doch ist es eine selbständige Insel, an deren Spitze ein König über etwa 1800 Untertanen herrscht. Kurz nachdem Heviele die Insel bezog, starb der König derselben an Altersschwäche und die Eingeborenen wählten Hevell zum König als Franz I. Seinen San Franciscoer Aufenthalt benutzte er zum Einkauf von Werkzeugen für Lunea.“

Dieser aus einem Geselle zu einem Hevell u. aus einem zahmen Schwaben zum König unter Wilden gewordene Mann stammt aus der heute in Jugoslawien liegenden deutschen Gemeinde Karlsdorf. Die Familie Heviele bestand aus Handwerkern, die zeitweilig zu den kleinen Leuten zählten. Nur einer ist ähnlich dem in die Höhe gekommenen amerikanischen Heviele, aus der Art geschlagen. Es ist dies Georg Heviele, der sich dem Soldatenstande widmete und es bis zum Feldmarschall-Leutnant brachte. Dieser hochgekommene Heviele lebt als Pensionist in Budapest.

Kino-Programme

Vorstellungen um 6, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr.

Urania-Kino, Arab, Telefon 430.

Donnerstag und Freitag, um 3, 5 7/4 und 9 1/4 Uhr:

„Cleopatra“

Größer als Ben-Hur. 5000 Darsteller. Regie: Cecil B. DeMille. In der Hauptrolle Claudette Colbert. 100-prozentiger deutscher Film.

Central-Kino: „Eine Frau, die weiß was sie will“. In den Hauptrollen: Lil Dagover, Wolf Wohlbrück, Maria Belling, Hans Junkermann und Kurt Bespermann.

Select-Kino: „Joy Folies 1934“. In den Hauptrollen: Emmy Dornante, Alice Fays und Ruby Kallee.

Programm

Des Araber und Stadt-Theaters.

Freitag, abends halb 9 Uhr: Magnas Mästa. Jede zweite Karte unsonst.

Samstag, nachmittags 4 Uhr: Göl Baba. Groß Nikolo-Fest. Besucher erhalten Geschenke, desgleichen ist jede zweite Karte gratis. Samstag abends halb 9 Uhr: Das Mutterherz. Sensationelle Operettenvorführung. Diese Operette wird in London seit zwei Jahren ununterbrochen gespielt. In Budapest war das Stück 150 Tage nacheinander auf dem Programm.

Nikolo-Fest in Lipova.

In der Lipovaer Schule des Notre-Dame-Klosters wurde am Sonntag in feierlicher Weise das Nikolo-Fest abgehalten, welches die Schwestern mit großer Umsicht vorbereiteten. Die vielen anwesenden Eltern waren mit den Leistungen ihrer Kindern sehr zufrieden.

Timisoaraer Theater-Konzeption

vergeben.

Der Timisoaraer Stadtrat befaßte sich gestern mit der Vergebung der Konzeption des dortigen ungarischen Stadttheaters, um welche sich der Araber Theaterdirektor Michael Szenbrey, wie auch die früheren Theaterdirektoren Mich. Fekete, Aladar Szab und Paul Segradt betworben haben. Nach gründlicher Beratung über die eingelaufenen Offerte entschied der Stadtrat dahin, daß die Konzeption Direktor Michael Szenbrey bekommt, dessen Truppe nun sowohl in Arab wie auch in Timisoara spielen wird.

Nikolo-Abend

im Araber deutschen Kindergarten.

Im Araber deutschen Kindergarten wurde am Mittwoch eine kleine Nikolo-Fest veranstaltet, anlässlich welcher die Kinder zu ihrer größten Freude mit Zuckerrin beschenkt wurden.

Erhöhung des Milchpreises

in Arab.

Die Preisbestimmungskommission der Stadt Arab hat auf Ansuchen der Milchproduzenten den Milchpreis von Lei 4 auf dem Marktplatz auf 5 Lei und den Preis der in Haus gestellten Milch von 5 auf 6 Lei erhöht. Die Preiserhöhung wird mit der Verteuerung der Futtermittel begründet. Die Fleischpreise bleiben unverändert.

Der Seidenverein der Araber Fabrikangestellten

*) verständigt auf diesem Wege seine Mitglieder, daß er zur Zahlung der Rückstände einen Ausschub bis zum 15. Dezember gewährt hat. Dieser Ausschub wird mit der großen Arbeitslosigkeit der Mitglieder, sowie den technischen und administrativen Schwierigkeiten begründet. Jene Mitglieder aus der Gruppe „A“ bis 603 und der Gruppe „B“ bis 674, die ihre Lagen bis zum 30. November beglichen haben, mögen ihre Mitgliedschaft in der Vereinskanzlei abliefern, wo sie bis zur Herausgabe der Versicherungspolize eine Bestätigung erhalten. Bugaria, Präses.

Beehren Sie durch Ihren Besuch unsere am 9. Dezember zu veranstaltende, in Romänien einzig dastehende, sensationelle Weihnachts-Ausstellung.
Glas- und Porzellan-Großwarenhaus, Albert Szabó, Arab, Bulevardul Regina Maria No. 20.

3.400 Millionen Inlandsanleihe
bisher gezeichnet.

Bucuresti. Die Regierung verkündet, daß die Anleihezeichnung bisher den Betrag von 3,4 Milliarden überschritten hat, wovon 2 Milliarden in Bargeld bei der Nationalbank bereits eingeflossen sind.

Abtpfarrer Gold von Lippa
gestorben.

In Lippa ist im 84. Lebensjahre der pensionierte Pfarrer Titularabt Adam Gold im 84. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene ist ein gebürtiger Neudorfer. Er begann seine priesterliche Laufbahn als Kaplan in Bakowa, gelangte dann nach Mezotovatschaza, Großjetscha, Elemer, und Weischa. Sodann wirkte er als Professor am Priaristengymnasium in Timisoara. Im Jahre 1884 gelangte er als Pfarrer nach Rabna, von dort in seine Geburtsgemeinde Neudorf, wo er 19 Jahre lang wirkte. Von dort gelangte Gold nach Bakowa und schließlich nach Lippa, wo er im Jahre 1930 in den Ruhestand trat. — Die Beisetzung des greisen Priesters erfolgte unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung Lipovas.

Bantolauer Versicherungsprozeß
vor der Großwärdener Tafel.

Wir berichteten bereits wiederholt über den Prozeß, den der Bantolauer Kaufmann Johann Gallo gegen mehrere Versicherungsgesellschaften anstrebte, weil diese ihm den Feuer-schaden von vier Millionen Lei nicht vergüteten wollten. In dieser seit sechs Jahren sich hinziehender Angelegenheit hat die königliche Tafel in Großwärdin das Urteil des Gerichtshofes im Prinzip bestätigt, jedoch die Schadenersatzsumme von 4 Millionen auf 1 Million 600.000 Lei herabgemindert. Die Versicherungsgesellschaften wurden weiter zur Ertragung von 220.000 Lei Gerichtskosten verurteilt.

Saberlacher Knabenkapelle
vor 25 Jahren.

Viele unserer Saberlacher Leser werden sich gewiß noch auf jene lustige Knabenkapelle erinnern, die im Jahre 1909 der damalige Kapellmeister Julius Branel organisierte und die schon ein Jahr später in den Araber Kleinen Restaurants Konzerte gab. Im Jahre 1911 ist Kapellmeister Branel mit seiner krammen schwäbischen Knabenkapelle auf einer Konzertreise auch nach Budapest gefahren und erzielte dort allgemeine Anerkennung.

Der Weltkrieg hat, wie so viele andere, auch diese Musikkapelle in Trümmer gerissen und schon im Jahre 1914—1916 fanden wir, die kaum den Knaberschuh entwachsenen Saberlacher Musikanten in den einzelnen Militär-Musikkapellen teilweise an der Front oder im Hinterlande. Nach dem Krieg hat ein Teil der heil zurückgekehrten Jünglinge das Glend nach Amerika getrieben, andere wieder haben notgedrungen das Muster-Handwerk an den Nagel gehängt und einen anderen Beruf ergriffen, so daß heute von dieser ehemaligen Saberlacher Knabenkapelle nur noch wenige ihr 25-jähriges Jubiläum begehen können, darunter die Musiker Feldweibel Franz Muc und Johann Leimbacher, welche noch immer beim Araber Hausregiment mitwirken, sowie die Musikanten Peter Witto, Stefan Krebs, Josef Porfete und Johann Reß, der jetzt in Kleinanknikolaus wirkt.

16 Heller für 2000 Goldtronen

Bucher der Versicherungsgesellschaften mit dem Spargroschen des Volkes.

Nachstehend veröffentlichen wir ein Schreiben, aus dem klar zu ersehen ist, wie gewissenlos man das Volk unter angeblich gesetzlichen Formen, auszuwerfen kann. Es handelt sich um einen Timisoaraer Bürger, der seinerzeit einige Versicherungen abschloß u. a. auch eine bei der holländischen Versicherungsgesellschaft „Dordrecht“. Der Betreffende zahlte 20 Jahre hindurch seine Beträge ein und als er im Jahre 1922 die ihm gebührenden 2000 Kronen verlangte, wollte man ihm 2000 ungarische Papiertronen zahlen, die bei dem damaligen Stande der Papiertrone kaum für das Porto genühten. Natürlich verweigerte er die Annahme dieses Betrages und so blieb denn die Sache unerledigt.

Der Versicherte kramte kürzlich unter seinen alten Papieren und ba kam ihm die in Rede stehende Police in die Hand. Er schrieb an die „Dordrecht“, die seither ihre Agentenschaft in Timisoara liquidierte. Die Antwort hat folgenden Wortlaut:

Niederländische Allg. Versicherungs-gesellschaft.

Die Lebensversicherungsgesellschaft „Dordrecht“ überlände uns, behufs Erlebung, Ihr Schreiben vom 24. d. Monats, weil die bei derselben in Ungarn in ehemaliger Kronenwährung abgeschlossenen Lebensversicherungen im Verhältnis der Kronenwertverteilung ebenfalls erachtet sind. Auf Ihre Lebensversicherung bezieht sich die Anweisung nicht, weil laut gesetzlicher Verordnung bloß die Versicherungen jener Parteien validiert wurden, deren Bezugsberechtigte am 1. April 1928 in Ungarn wohnhaft waren. Hiermit ist, daß der Wert Ihrer Police Nr. 477.290 per seinerzeitigen Rentenbindung 2000 heute 16 Heller ist, welcher Betrag Ihnen gegen Einlieferung der Original-Police bei unserer Gesellschaftskasse zur Verfügung steht.

Also, lieber Versicherte, du hast swanata Jahre hindurch deiner Pahlmaspflicht genüge geleistet und nun speißt man dich mit 16 Hellern ab, welche „Summe“ natürlich nicht genügt, um die Protospesen für die einzu-sende Police zu bezahlen. Daß du Gold gezahlt hast, sieht die Versicherungsgesellschaft nicht an, sie bietet dir frech 16 Heller an! Und beruft sich dabei auf „gesetzliche Verordnungen“. Zwei kleine Bemerkungen. Wir wissen ganz gut, daß die ungarische Krone nach Kriegsausbruch entwertet wurde. Doch ist es bekannt, daß die Reserven für alle Versicherten teilweise in Häusern investiert wurden, auch brachte man beträchtliche Summen nach Holland, wo aus ihnen fette holländische Gulden wurden. Kom nähren diese aktiven nicht entwerteten holländischen Gulden? Ganz allein der Versicherungsgesellschaft oder haben die Versicherten, die

20 Jahre hindurch ihre Beiträge einzahlten, nicht auch irgend ein Anrecht auf diese Gelder? Ist es gerechtfertigt, sich an den Groschen armer Leute zu bereichern, die ihre Pflicht der Versicherungsgesellschaft gegenüber pünktlich erfüllen und nun zusehen müssen, wie diese mit einer häßlichen Geste alles selbst einstreift?

Dann der sogenannte „Stichtag“. Die Herrschaften haben bloß die Versicherungen jener Parteien validiert, die am 1. April 1928 in Ungarn ihren Wohnsitz hatten. Ja hat denn die „Dordrecht“ Ungarn und Rumänien versichert, oder aber einfach Parteien, die ihre Beträge bezahlten? Was kümmert denn die Versicherungsgesellschaft die nationale oder staatl. Zugehörigkeit der Versicherten? Kann es ihr nicht gleich sein, ob der Versicherte Ungarn oder Rumäne ist, oder da oder dort wohnt? Warum befrachte sie denn bei der Entgegennahme des Geldes nicht, ob der Versicherte in Ungarn oder in Rumänien wohnt? Was halb fällt ihr dies jetzt ein, wo sie zahlen muß?

Andere Versicherungs-gesellschaften, die hier vertreten waren, zahlten die versicherten Summen im Verhältnis 1:2, amerikanische Gesellschaften re-buzierten zwar, doch gaben sie gute Dollars ihren Versicherten, nur die „Dordrecht“, die sich jetzt hinter die Fühner der „Niederländische“ verbirgt, hat die Vermeessenheit ihren Parteien statt den gebührenden 2000 Goldtronen — 16 Heller anzubieten. Un-versprochener wurde noch nie ausgebenet, wie in diesem himmelschreienden Falle, der nach dem Galgen schreit.

Die Minderheiten Europas

Laut Berechnung eines englischen Blattes sind die Minderheiten in den einzelnen Ländern Europas folgender verteilt: in der Tschechoslowakei 3,218.000 Deutsche, 191.000 Juden, 110.000 Polen, 6000 Kuaoslawen, 762.000 Ungarn, 477.000 Ukrainer, 15.000 Rumänen, 354.000 Ruthenen und sonstige Nationalitäten. In Frankreich leben 1,382.000 Deutsche, 291.000 Italiener, 200.000 Flamen, 186.000 Katalanen, 100.000 Basken. In Jugoslawien: 700.000 Deutsche, 228.000 Rumänen, 472.000 Ungarn, 442.000 Bulgaren und Albaner. In Deutschland: 650.000 Polen, 65.000 Wenden, 4000 Litauer und 6000 Dänen. In Polen: 1,359.000 Deutsche, 1,060.000 Weißrussen, 3,329.000 Ukrainer, 69.000 Litauer, 2,111.000 Juden, 56.000 Russen, 31.000 Tschechen. In Italien: 300.000 Deutsche, 351.000 Slowenen, 177.000 Serben und Kroaten, 94.000 Albaner, 52.000 sonstige Nationalitäten. In Rumänien: 714.000 Deutsche, 1,464.000 Ungarn, 776.000 Juden, 500.000 Ukrainer, 351.000 Bulgaren, 222.000 Türken. In Litauen: 70.000 Deutsche, 200.000 Russen.

Auslandskäufe

dürfen nicht auf Kredit getätigt werden.

Aus Bucuresti wird gemeldet: Im Sinne der neuen Ausführungsverordnung ist es streng verboten, Warenkäufe im Ausland auf Kredit zu tätigen. Mit diesem Erlaß will die Regierung unseren Auslands-handel maßregeln. — Hierzu wäre zu bemerken, was dem Minister allem Anscheine nach entgangen ist, daß wir im Auslande schon längst nicht mehr auf Kredit einkaufen, aus dem einfachen Grunde, weil es das Ausland vorgezogen hat, uns keine Ware auf Kredit zu geben.

50 %-ige Fahrpreisermäßigung

auf sämtlichen Eisenbahnlinien vom 5.—12. Dezember.

Bucuresti. Die Eisenbahngeneral-direktion hat eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung auf sämtlichen Eisenbahnlinien eingeführt. Die Begünstigung hat am 5. Dezember mit tag begonnen und bleibt bis 12. Dezember mittag in Kraft. Es handelt sich um einen Versuch. Die Eisenbahnverwaltung will sich davon überzeugen, ob durch die Fahrpreiser-mäßigung eine Steigerung des Verkehrs eintritt.

Selbstmord in Siebling.

Wie aus Siebling berichtet wird, hat der dortige 84 jährige Landwirt Friedrich Walter sich wegen eines unheilbaren Leidens erhängt.

Abbau des Beamtenabbaues.

Bucuresti. Der „Abeverru“ berichtet, daß der Finanzminister auf den Abbau der Beamten, welcher nur Unzufriedenheit und Störungen in den Dienststellen mit sich bringen kann, hingegen keine nennenswerten Ersparnisse bringt, verzichtet habe.

Das war unschwer vorauszu-sehen. Unter dem brohenden Schatten des Abbaugesetzes konnten die besonders mißliebigen politischen Gegner aus leitenden Stellen entfernt und die noch mißliebigeren Minderheitler hinaus-spracheprüft werden, womit auch schon der eigentliche Zweck des Abbaugesetzes erfüllt war und als letzter Aufzug dieses politischen Schauspiels folgt nun der Abbau des Abbaues.

Rätselhafter Leichenfund

zwischen Jahrmart — Timisoara.

Die Gendarmerie von Neusentesch fand im Walde zwischen Jahrmart-Überland und Timisoara die Leiche einer Frauenperson, die von höherem Wuchs war. Die Leiche war von Füßsen und anderem Raubzeug fast bis zum Gerippe abgenagt und lagen die Knochen zerstreut umher. Nähere Merkmale, die zur Feststellung der Identität führen könnten, wurden nicht gefunden. Sogleich konnte aber festgestellt werde, daß die Ermordete oder Selbstmörderin ein schwäbisches Mädchen war, da das vorgefundene Kopfsaar zu einem Knoten geflochten war, in welchem zwei Rämme stecken, ganz so wie es die schwäbischen Mädchen tragen.

Die Polizei und Gendarmerie richtet an die Bewohner der umliegenden Gemeinden Überland, Jahrmart, Prudenau usw. die Aufforderung, etwa abgängige Mädchen oder Frauen anzumelden, damit das grassierende Rätsel aufgeklärt werden könne.

Sie können Ihren
Weihnachts-Spielwarenbedarf
 schon jetzt decken. Verkauf en-gros und en-detail bei
Julius Schwartz
 Timisoara, Innere Stadt, Strada Mercy Nr. 2.

Gutwarenhäuser Solid, Arab, Bulev. Regale Ferdinand No. 21. Fabrik- und Leder-lager von Herrenhüten, gestützten Beherhandlungen, Schals, Pelz- und Ledertappen, Herrenhemden, Samaschen in außerst billigen, herausragenden Preisen. Bitte auf die Firma zu achten!

Großmofcher Treibjagd

hat diesmal eine Beute von 201 Stück Hasen gebracht.

Wie uns aus Großmofch gemeldet wird, hat die zweite Treibjagd in diesem Jahre 201 Hasen und mehrere Rebhühner ergeben. Zu Ehren der vielen, fremden Gäste wurde abends im Stancu'schen Gasthause ein Festessen veranstaltet, das in fröhlicher Stimmung bis in die späten Nachtstunden dauerte.

Juckpulverbomben

als Polizeiwaffe.

Die Polizei von Sanfranzisco brachte bei einer Massentumgebung von Arbeitern ein neues Abwehrmittel in Anwendung. Die Arbeiter wurden mit Bomben beworfen, die sich öffneten und Juckpulver austreteten. In wenigen Augenblicken hatten die Demonstranten nichts anderes zu tun, als sich wie wahnsinnig zu kratzen. — Was wird aber die Polizei tun, wenn die Demonstranten mit ebensolchen Bomben zurückschießen werden?



General Smedley Butler, der frühere Oberbefehlshaber des amerikanischen Marinekorps, soll nach Mitteilung einer New Yorker Zeitung von Wallstreet-Bankiers aufgefordert worden sein, an der Spitze der Kriegsveteranen nach Washington zu marschieren, Präsident Roosevelt zu kritisieren und eine faschistische Militärdiktatur auszurufen.

General Butler hat die drei Millionen Dollar abgelehnt, die man ihm als Belohnung für diesen Wutstich in Aussicht gestellt haben soll, und die Behörden unterrichtet, die sich mit der einstweiligen geheimnisvollen Angelegenheit beschäftigen.

Orkan zerstört eine Stadt.

London. Wie aus der australischen Hauptstadt Melbourne gemeldet wird, hat dort nach einem 30-stündigen Wolkenbruch ein Orkan eingekehrt, der ungeheuren Schaden anrichtete. Nahe 100 Leute kamen ums Leben. Die Stadt Footscray wurde fast gänzlich zerstört. In der Stadt steht das Wasser stellenweise über 4 Meter hoch. Die Bevölkerung flüchtet auf die Hausdächer. Der Materialschaden beträgt viele Millionen Pfund, hunderte Millionen Lei.

Kurzwellen-Heilmethode

in Arab.

Wir berichteten vor einigen Tagen über die neueste Errungenschaft der ärztlichen Wissenschaft: über die Heilmethode mittels Kurzwelleneinstrahlungen. Diese Methode verbreitet sich so ungewöhnlich rasch, daß die Kurzwellenbestrahlung schon in diesen tausenden Fällen mit gutem Erfolg angewendet wurde. Eine Kurzwellenbestrahlungsmaschine ist auch, wie wir berichteten, bei dem Araber Facharzt Dr. Ushelyt eingetroffen, der sie schon in einigen Fällen mit gutem Erfolg ausprobierete. Bei allen fortgeschrittenen Krankheiten, Entzündungen, Infektions- und chronischen Krankheiten, Furunkeln, Geschwüren, Gelenks- und Nervenkrankheiten, Frauenkrankheiten usw. ist die neue Methode besonders wirksam. Kostenlose Auskünfte erteilt der Arzt, Dr. Ushelyt selbst.

Kreuzstättener Tabatsbauer

erhängt sich, weil ihm 8 Kilo Tabak gestohlen wurden wonach er 20.000 Lei Strafe bezahlen soll.

Wie uns aus Kreuzstätt gemeldet wird, hat sich dort ein tragischer Fall ereignet, dessen Opfer kaum mit dem Leben davonkommt. Ueber den Fall erfahren wir folgende Einzelheiten:

Dem Kleinhausler und Tabatsbauern Josef Schupp wurden unlängst aus dem Schuppen drei Bündel Blättertabak im Gewicht von 8 Kilo gestohlen. Der verzweifelte Mann, der für sechs Kinder das Brot zu beschaffen hat, meldete den Fall sofort an. Dessenungeachtet erschienen bei ihm kurz darauf, die Agenten des Monopolamtes und entwarfen 20.000 Lei Strafe nach dem gestohlenen Tabak. Nachdem der arme Mann mit

seinem Häuschen zusammen nicht viel mehr im Vermögen hat, konnte er die Summe unmöglich aufbringen. Als er hierauf der Staatsanwaltschaft eingeführt werden sollte, entschloß der erbitterte Mann, lieber das Leben von sich zu werfen, als die Schande des Eingesperrtwerdens auf sich zu nehmen u. erhängte sich. Seine Frau entdeckte die Schreckensstat im letzten Augenblick und schnitt den Strick ab. Der bebauernswerte Mann erlitt jedoch so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Bestechung von Geschworenen in Czernowitz.

Am Tage Richter über eine Räuberbande, in der Nacht Begäste von deren Verwandten. — 12 Geschworene zur Staatsanwaltschaft vorgeladen. — Mehrere Zeugen verhaftet.

Aus Czernowitz wird berichtet: Im Verlauf der letzten Schwurgerichts-session hat das Geschworenen-gericht in mehreren Mord- und Totschlagprozessen Freisprüche erbracht und man sprach offen davon, daß die Geschworenen beeinflusst worden seien.

Bei der Verhandlung des Prozesses gegen die Räuber- und Mordbande Bilinski kam nun der Skandal zum Ausbruch. Zuerst wurden zwei Reagen verhaftet, weil es offensichtlich war, daß sie zu Gunsten der Räuber falsche Aussagen machten und ihre Aussage auch beschworen hatten.

Die falschen Reagen wurden ins Gefängnis abgeführt und man erhob sich Staatsanwalt Dr. Antoniu um verlas einen Bericht des Leiters des Gerichtsbüros Dr. Hammer, in welchem das Gericht in Kenntnis gesetzt

wird, daß mehrere Geschworene, die während des Tages den Verhandlungen über die Schandtaten der Raub- und Mordbande Bilinski bewohnten und am Schluß das Urteil über sie fällen sollten, Nacht für Nacht mit den Verwandten der Räuber zechen, selbstverständlich auf Kosten der Verwandten.

Der Vorsitzende erklärte hierauf, daß das Gericht zu den Geschworenen kein Vertrauen mehr besitze, die Verhandlung wurde abgebrochen und der Prozeß Bilinski gelangt vor die nächste Gerichts-session.

Die Geschworenen mußten sich sofort zum Staatsanwalt begeben. Das Ergebnis des Verhörs ist, daß gegen mehrere Geschworene die Untersuchung wegen falschem Amtseid und Bestechlichkeit erhoben wird.

GROSSEN VORTEIL

haben Sie nur dann, wenn Sie Ihren Bedarf für Herbst und Winter bei der bestbekanntesten Firma

STRUMPEKÖNIG!
MATZ HEHN

Timisoara, IV., Piaza Gen. Dragalina gew. Bal. Borthelot

vis-a-vis dem Josefsstädter Pfarrhaus, decken

Fabelhafte Auswahl in Strümpfen, Socken, Damen- und Mädchenhosen, gestrickten Westen, Handschuhen, Kappen, Herren- und Damenwäsche, Hemden.

Im Ausland steigen die Maispreise,

bei uns 25-prozentiger Rückgang aus Verschulden der Regierung.

Bucuresti. Infolge des Rückganges der Ausfuhr, der sich daraus ergeben hat, daß die Exporteure der zahlreichen Bestimmungen des neuen Ein- und Ausfuhrregimes wegen vorläufig eine abwartende Haltung einnehmen, sind die Getreidepreise empfindlich gefallen. Noch vor vier Wochen kostete gesunder Mais 19 bis 20.000 Lei der Wagon ab Donauhafen, gegenwärtig beträgt der Preis bloß 14.500 bis 15.000 Lei. Dies bedeutet einen Rückgang um 25 Prozent innerhalb vier Wochen.

Der Schaden ist umso bedeutender, als von den großen Umschlagplätzen Liverpool Rotterdam und Hamburg. Preissteigerungen gemeldet werden, für Mais sogar über 10 Prozent. Die Vereinigten Staaten haben, um den Ausfall in der Maisernte, der durch die große Dürre entstanden war, zu decken, 10.000 Waggons Mais in Argentinien gekauft, der zum Teil schon verschifft wurde. Auch die australische Ernte liegt ein Drittel unter den ursprünglichen Schätzungen, da Dürre und Insektenfraß, sowie kostspielig empfindlichen Schaden verursachten. Die südafrikanische Ernte blieb ebenfalls hinter den Erwartungen zurück.

Demnach wäre gegenwärtig für ro-

mänischen Mais auf den Auslandsmärkten der Absatz gesichert. Es wäre sogar ein Ueberschuß über den Preis von vier Wochen um mindestens 10 Prozent zu erzielen, wodurch der gegenwärtige Preis von 15.000 Lei auf mindestens 22.000 Lei für den Wagon steigen würde.

Unser ganzes Wirtschaftsleben ist in Stockung geraten nur das Dauergerede zwischen der Nationalbank und der Regierung sticht keinen Anknüpf. Reihe Leute wollen die Anknüpfung hern. doch auf herkömmliche Art malanae noch das Land dieser Zustand ertragen wird, weiß niemand.

Steuerrückstände

aus dem Jahre 1932 und 1933 können nicht mit Bons bezahlt werden.

In letzterer Zeit wurde die Nachricht verbreitet, als könnten auch die Steuerrückstände vom Jahre 1933 mit Steuerbons bezahlt werden. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß im Sinne einer Verordnung des Finanzministeriums nur Rückstände bis zum 1. Jänner 1932 mit Bons bezahlt werden können.

Ihren Weihnachtsbedarf
in Schnittwaren kaufen Sie
am billigsten und verlässlichsten
in der großen
Schnittwarenhalle
ABC
Timisoara I, Piaza Unirii
(Domplatz).

Gewerbefest in Neusantanna

Unter Leitung des Direktorlehrers Hans Schuch und S. Aufmuth fand am 2. Dezember im Neusantannaer Bauernvereinslokal ein gutgelungenes Gewerbefest statt. Es wurden hauptsächlich Dialoge, Gedichte, und Lieder über das Handwerk vorgelesen, die sehr gut aufgenommen wurden. Die Musik besorgte die Auerische Kapelle. Darsteller waren: Hans Aufmuth, Franz Fuß, Karl Seifer, Andreas Fadelmann, Josef Jäger, Hans Müllig, Richard Reischel, Josef Adermann, Anton Müller, Andreas Wille und Maria Seifert. Bei Darstellung der lebenden Bilder beteiligten sich: Maria Seifer, Maria Barthelme, Anna Jäger, Jakob Murant, Josef Mayer, Wilhelmine Seifer und Julianna Damingen.

Heimkehr

der russischen Kriegsgefangenen.

Bucuresti. Einer der dringendsten Fragen, die zwischen Rußland und Rumänien schweben, ist die Heimkehr der in Rußland gefangen gehaltenen zahlreichen Kriegsgefangenen, die aus Verschulden der russischen Behörden noch immer nicht nach Hause kommen konnten.

Außenminister Titulescu hat dem neuen russischen Gesandten Ostrowski auch bereits den Namensausweis der noch nicht heimgekehrten rumänischen Staatsbürger übergeben. Nun werden die russischen Behörden die Betroffenen ausforschen und nach Hause beibringen. Es ist anzunehmen, daß von den Nichtzurückgekehrten der größte Teil entweder gestorben ist, oder sich in Rußland ansäßig machte und nicht mehr nach Hause kommen will.

Die Anbaufläche für Weizen

um 350.000 Hektar größer, als früher.

Nach den letzten beim Landwirtschaftsministerium eingegangenen Meldungen erreicht die im Herbst mit Weizen bebaute Fläche 3,182.000 Hektar und ist um 350.000 Hektar größer als im vergangenen Jahr. Die mit Gerste und Raps bebauten Flächen sind mit 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die mit Gerste bebaute Fläche beträgt 90.000 Hektar und die mit Raps bebaute 65.000 Hektar.

Wichtig für Mitglieder

der Krankenkassa.

Im Artikel 22. Absatz 3 und 4 des Reglamentes der Sozialversicherungskasse ist vorgesehen, daß im Falle ein Mitglied der Krankenkassa ins Spital gebracht werden muß, der Arbeitslohn für die ersten 7 Tage der Krankenkasse abzuführen ist, welche nach Abzug der Spesen den Rest dem Arbeiter oder seiner Familie auszahlt. Die Krankenkasse von Petrosani hat nun einen Streikfall gehabt, wo ein Versicherter mit dem Hinweis darauf, daß diese Vorschrift dem Gesetz widerspricht, den Lohn für sieben Tage für sich verlanete. Dieser Fall wurde bis zur oberen Appellkommission getragen, welche entschied, daß die Absätze 3 und 4 des Artikels 22 des Reglamentes den Bestimmungen des Gesetzes widersprechen, das heißt, der Lohn für die ersten sieben Krankentage gebührt dem Arbeiter zur Gänze, ganz gleichgültig, ob er im Spital untergebracht wird oder nicht.

Waisenamtsgelder

fallen nicht unter die Konvertierung.

Der Krader Gerichtshof erbrachte dieser Tage ein Urteil von prinzipieller Bedeutung, das in Fachkreisen großes Interesse hervorgerufen hat. Das Krader Waisenamt hatte seinerzeit aus seinem Fond 3 Millionen an 12 Schuldner ausgeborgt und als es das Geld zurückverlangte, beriefen sich die Schuldner auf das Konvertierungs-gesetz u. verweigerten die Zahlung. Die Angelegenheit kam vor das Gericht, welches in seiner gestrigen Verhandlung die Konvertionsansprüche der Schuldner mit Berufung auf Artikel 69. des Konvertierungsgesetzes abwies. In der Begründung heißt es, daß laut Gesetz die Schulden aus staatlichen Fonds nicht unter die Konvertierung fallen. Der Advokat der Schuldner appellierte gegen das Urteil, da seinem Ermessen nach die Waisenamtsgelder keine staatlichen Fonds sind.

Wertzulasse Nachricht

*) Dr. Heinrich Krel, Arzt für Kinder-, Frauen- und innere Krankheiten, gewesener Assistenzarzt in Wiener Krankenhäusern, hat seine Ordination in Micalaca-Rou, Calea Radnei Nr. 127 eröffnet.



„PRIM“
Das vollkommenste Metallpulvermittel des Gegenwart.

Konfessionelle Schulen

verlangen die Senaubeimer.

Der Senaubeimer Kirchenrat hat eine Generalversammlung einberufen, an welcher über 100 Mitglieder teilgenommen haben. Der Zweck dieser Generalversammlung war die Besprechung zur Zurückgewinnung der konfessionellen Schule, die seinerzeit verstaatlicht wurde. Man ist auch in Senaubeim draufgekommen, daß die konfessionelle Schule kaum eine Mehrbelastung für die Gemeinde bedeutet, demgegenüber sie wenigstens das Recht hat, sich solche Lehrer zu wählen, die deutsch können. Der diesbezügliche Vorschlag ist einstimmig angenommen worden, jedoch ist es fraglich, ob der Plan gelingen wird.

1-a trockenes Buchen-Eichen- und Terebinthen-Brennholz zum billigen Gelegenheitspreis zu verkaufen bei **AUFRICHT** Holz-Handlung, Kreis, Calan Victoria 1-2 Telefon: 69

Blutiges Gespensterspiel

in Schag.

Aus Schag wird berichtet: Mehrere Schachfrüher verabredeten, daß sie ihrem menschenscheuen Kameraden Traila Ferto, der ein ängstlicher Mensch ist, einen Schachernach spielen. Einer der Früher umhüllte sich abends mit einem Leintuch, nahm eine Laterne in die Hand und ging auf Ferto zu. Dieser geriet außer sich vor Angst, ließ die Herbe in Schach und rannte nach Hause, wo er vor Erregung ernstlich erkrankte. Anstatt ihm übernahmen ein junger Mann den Hiltendienst bei den Schafen. Die Früher wußten von diesem Personenwechsel nichts und am nächsten Abend schlich sich wieder ein „Geist“ an den vermeintlichen Ferto heran. Der Stellvertreter Fertos war aber kein Hasenfuss, sondern fiel mit dem Knüttel über den Geist her, dem er zwei ausatlebige Hebe auf den Kopf verfehte, so daß dieser lautlos zusammenbrach. Der unglückliche Spasmacher wurde später ohnmächtig, aus Mund und Nase blutend, ausgefunen und in die Gemeinbe gebracht, wo ein Arzt feststellte, daß er eine schwere Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch erlitten hat. Sein Zustand ist so ernst, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ruf des Lebens!

von Margarethe Ankelmann

18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie schert auch dem abspenstigen Geliebten noch irgendeine Rückzugsmöglichkeit.

Erst wollte sie es mit einem hysterischen Anfall versuchen, später wurde sie ruhig und vernünftig, und endlich ging sie, liebenswürdig und mit einem vielversprechenden Lächeln auf den Lippen. Es ist alles Berechnung bei solchen Frauen.

Aber Kind, du bist müde, ich sehe es dir an. Diese dumme Geschichte hat dich unruhig aufgeregt. Jetzt legst du dich hier auf die Couch und ruhest dich eine Stunde aus.

Er führte Priska zu dem Ruhebett hinüber, bettete sie auf die weichen Seidenkissen, deckte sie sorgsam zu und beugte sich herunter, sie zu küssen.

„So, jetzt schläft mein dummes Mädchen. In einer Stunde sehe ich nach, u. wenn mir dann zwei braune Augen wieder vergnügt entgegenleuchten, bin ich der glücklichste Mensch auf der Welt.“

Von diesem Tage an gestaltete sich das Leben der beiden Liebenden noch inniger als zuvor . . .

Wahnsinn stand vor der Tür. Ulrich Marquardt hatte alle Hände voll zu tun mit Vorbereitungen, und er wußte nicht, was er alles für Priska einkaufen sollte. Er kaufte die schönsten Dinge, die er finden konnte, und er war nur traurig, daß Priska zu bescheiden war, irgendeinen Wunsch zu äußern.

Eines Tages brachte er ihr einen wunderschönen Ring.

„Eine kleine Vorfreude, Stieling, und ein Symbol meiner unauslöschbaren Liebe zu dir.“

Priska war grenzenlos glücklich. Sie dachte an nichts anderes als an Ulrich und an das unbegreifliche Glück, das sie gefunden hatte.

Frau Heinemann bekam ihre Mieterin immer seltener zu sehen. Morgens um neun Uhr verließ sie ihr Zimmer, u. erst nachts kam sie zurück.

Jetzt, nachdem Frau Heinemann wußte, was mit Priska von Wallis los war, wunderte sie sich nicht mehr. Aber ihre Empörung über das Benehmen ihrer Mieterin war dadurch nicht kleiner geworden. Wie hätte sie das von ihr gedacht!

Sie war lange mit sich zu Räte gegangen, ob sie ihr künftigen sollte. Schließlich hatte sie sich aber gesagt, daß sie eine so bequeme Mieterin wohl nicht so schnell wieder bekommen würde. Was ging sie schließlich das Seelenheil ihrer Mieter an?

Dange würde diese Liebesgeschichte mit dem Maler ohnehin nicht dauern. Dann wenn sie wieder mittellos war, konnte sie die Wallis immer noch an die Luft setzen.

Es war an einem Dezembertag, als es an Frau Heinemanns Wohnungstür klingelte. Sie öffnete und erkannte Herrn von Wallis, den Onkel ihrer Mieterin.

Nach den Begrüßungsworten sagte sie:

„Wenn Sie in Fräulein von Wallis' Zimmer warten wollen? Nur — es wird wohl recht spät werden, bis Ihre Richte nach Hause kommt.“

„Soso! Warum denn? Hat meine Richte einen so aufreibenden Beruf, der sie so lange festhält, Frau Heinemann?“

„Ja, Herr von Wallis! Ich weiß nicht, was ich Ihnen darauf sagen soll. Fräulein von Wallis ist ziemlich schweigsam geworden in der letzten Zeit. Ich weiß eigentlich nicht, was sie jetzt treibt.“

Der alte Herr sah unter seinen buschigen weißen Augenbrauen hervor die Frau scharf an. Man merkte ihrem Gesichtsausdruck an, daß sie

mehr wußte, als sie von sich gab.

„Wäre es nicht besser, Frau Heinemann, Sie sagten mir alles, was Sie wissen?“

„Ich weiß nicht sehr viel. Fräulein von Wallis schweigt sich, wie gesagt, aus und es liegt mir nicht, mich aufzubringen. Und was man so hintenherum erfährt . . . du lieber Gott, darauf kann man nicht immer geben.“

Sie wissen also, Frau Heinemann, daß meine Richte Modell steht, bei einem Maler?“

„Es ist also doch wahr, Herr von Wallis? Ich wollte es wirklich nicht glauben.“

„Ich muß endlich Klarheit haben. Können Sie mir sagen, wo ich meine Richte jetzt treffen kann?“

„Sie wird wohl bei Herrn Marquardt sein, Rollendorfsplatz drei. Das beste ist, wenn Sie selbst hingehen, Herr von Wallis.“

Frau Heinemann geleitete ihren Besucher bis an die Flurtür. Gerade als sie die Tür öffnen wollte, wurde von außen aufgeschlossen. Priska trat herein.

„Oh, Onkel Vertram! Welche Überraschung!“ Sie öffnete die Tür zu ihrem Zimmer. „Bitte, tritt ein, Onkel!“

Nach einer Pause der Verlegenheit — der Alte hatte kein Wort gesprochen — fragte Priska schüchtern:

„Wolltest du schon wieder fort, Onkel? Warum hast du nicht auf mich gewartet?“

„Ich wollte dich bei dem Maler aufsuchen, Priska! Dort, wo du . . .“

Priska errötete jäh, um dann wieder ganz blaß zu werden. „Woher weiß denn Frau Heinemann die Adresse meines Verlobten?“

„Deines Verlobten? Sieh' da! Und weshalb hast du uns über diese Verlobung kein Stierbrennwörtchen mitgeteilt? Weshalb hast du dich überhaupt die letzte Zeit in völliger Stillschweigen gefüllt? Aber wir wollen uns nicht lange mit Vorreden aufhalten. Da, lies!“

Er warf ihr ein beschriebenes Briefblatt hin.

Priska las und fiel mit einem Beihaut in sich zusammen. Dann kam es stockend von ihren Lippen:

„Das ist alles nicht wahr, Onkel. . . das ist Lüge, Verleumdung. Ich bin Ulrich Marquardts Braut . . . ich bin kein Malerleichen!“

„Hast du ihm Modell gestanden?“

„Ja!“ Fest kam es aus Priskas Mund.

„Schämst du dich nicht? Und da hast du noch die Stirn, dich über diesen Brief aufzuregen?“

„Dieser Brief beleidigt mich, beleidigt mein Verhältnis zu Ulrich Marquardt, bewirkt mich mit Schmutz. Ich bin keine Dirne und kein Malerleichen. Ich weiß, wer diesen Brief geschrieben hat. Und Ulrich wird wissen, was er zu tun hat.“

Aber du, Onkel, kommst jetzt mit mir zu Ulrich! Er wird dir alles auseinandersetzen und erklären, besser, als ich es kann. Du sollst meinen Verlobten kennenlernen, und du wirst dann gleich eine andere Meinung von allem bekommen. Ich bitte dich, Onkel . . .“

„Nein, ich trage kein Verlangen danach, den Verführer meiner Richte kennenzulernen. Oder meinst du, ich müßte ihm nachlaufen? Bei uns war es bisher Sitte, sich zuerst mit der Familie in Verbindung zu setzen, ehe man sich die Braut nahm. Du scheinst andere Sitten einführen zu wollen. Aber ich mache das nicht mit. Ich will ihn nicht kennenlernen, diesen ehrlosen Bicht.“

„Du sprichst von meinem Bräutigam, Onkel. Ulrich ist der ehrenhafteste Mensch, den es gibt.“

„Du sprichst von meinem Bräutigam, Onkel. Ulrich ist der ehrenhafteste Mensch, den es gibt.“

„Du sprichst von meinem Bräutigam, Onkel. Ulrich ist der ehrenhafteste Mensch, den es gibt.“

„Du sprichst von meinem Bräutigam, Onkel. Ulrich ist der ehrenhafteste Mensch, den es gibt.“

„Du sprichst von meinem Bräutigam, Onkel. Ulrich ist der ehrenhafteste Mensch, den es gibt.“

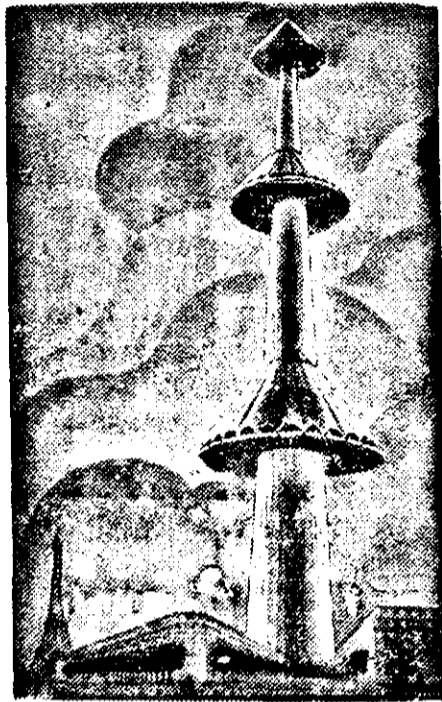
(Fortsetzung folgt.)

Programmabend

Der Großjettscher Sozialdemokratischen Ortsgruppe.

In Großjettscha fand in Veranstaltung der dortigen Sozialdemokratischen Ortsgruppe ein Programmabend statt, an welchem sich auch die hiesiger Jugendsektion des dortigen Fröndervereines mit einer Liehaber-Vorstellung beteiligte. Die Unterhaltung war von 500 Personen, darunter fast von der ganzen Gemeindevorstellung, besucht. Besonders hervorgehoben soll der Gesang des Fr. Franziska Weber werden, deren Vortrag stürmisch applaudiert wurde. Der Tanz dauerte bei guter Stimmung bis in die frühen Morgenstunden.

Babylonischer Turm 1937



Zu der im Jahre 1937 in Paris stattfindenden Weltausstellung ist der Bau dieses modernen babylonischen Turmes geplant, der siebenmal höher als der bisherige höchste Punkt der Stadt Paris, der Eiffelturm sein wird. Der ungefähr 2000 Meter hohe Stahlturm soll mit Luftabwehrgeschützen versehen werden.

*) Herren- und Kindersportklappen, Sportquartier am billasten bei Gustav Kovacs Nachf., Amisoara IV., Str. J.C. Bratianu (Donnagasse) No. 23.

Die vormilitärische Ausbildung

an den Schulen.

Bucaresti. Das Unterrichtsministerium hat für die Anabenszeiten angeordnet, daß Professoren, die Reserveoffiziere sind, ein vormilitärisches Ausbildungszentrum oder Unterzentrum leiten können, wofür sie eine Entschädigung erhalten, von Waffenübungen befreit und mit der Zeit befördert werden. Die verpflichtete Jugend hat wenigstens einmal wöchentlich an der vormilitärischen Ausbildung teilzunehmen.

Der Schnupfen.

Frühmorgens ist man noch ganz munter, vergnügt betritt man das Kontor, langt sich die Mtenstüde runter und lacht sich einen Witz ins Ohr.

Dann muß man unversehens niesen; die Herr'n Kollegen sagen: Prost! doch wie sich hinterher erweisen, war dieses Prost ein schlechter Trost.

Das Niesen wiederholt sich nämlich, man fühlt sich irgendwie beschwert, und ist genau so mies und grämlich, wie's Wetter, das der Herbst beschwert.

Run rütel sich auch schon die Nase, man spürt ein Reizen und ein Ziehn und ist baheln im Wasserglase schnell zwei Tabletten Aspirin.

Gleich lösen sich verhaltne Säfte, das größte Schnupfuch wird zu Klein, vom Kopf bis an die Stiefelstäfte scheint alles voll von Saft zu sein!

Im Bogen gehn die Herr'n Kollegen um den verschnupften Tisch herum, und man erregt auf allen Wegen gleich Anstoß bei dem Publikum.

Und selbst die Braut bleibt einem fern, der Liebe Flamme ängstet matt: Rein Mensch hat einen Menschen gerne, der regelrecht den Schnupfen hat!

Rundgebung.

Beachte mit dem g. Publikum bekannt zu geben, da ich meine Parfümerie von neuem reichhaltig ausgestattet habe. Große Auswahl Billige Preise! Um gef. Unterhaltung g. ersucht:

„APOLLO“-Parfümerie, Schrodt, Arad Str. Eminescu

Autobusverkehr

bis zur Neuarader Brücke.

Der Arader Stadtrat hat beschlossen, daß in Zukunft der 1-er Autobus in der Zeit von 1/7 Uhr früh bis 9 Uhr abends, von der Arader Station bis zur Neuarader Brücke verkehren wird, damit den vielen in Arad arbeitenden Neuarader Arbeitern die Gelegenheit geboten sei, schnell und billig zu ihrer Arbeitsstätte zu gelangen.

Trauerungen u. Verlobungen

In Großkomlosch führte Johann Pintsch Schloffer, Krl. Magdalena Demuel zum Traualtar.

Anton Rudwig, Kaufmann in Reunahelm, hat sich mit der dortigen, aus Sanftandres stammenden Lehrerin, Krl. Agnes Koll, verlobt.

In Großkomlosch verlobte sich Mariaus Hubert, Tischler, mit, Krl. Marianna Dietrich, Tochter des Grabhauer Spenglermeisters Johann Dietrich.

*) Brautausstattungen laufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Dunas Stadt, Băban-Café 2.

Ständlicher Wahnmotorverkehr

zwischen Arad-Timisoara.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat bei der Arader Waggonfabrik Astra und anderen Fabriken eine Anzahl von Motoren bestellt, welche für den Nahverkehr verwendet werden sollen. Die Eisenbahnverwaltung plant nämlich den Motorzahnverkehr einzuführen und sollen auf der Strecke Arad-Timisoara stündlich aus 2 Wagen bestehende Motorzüge verkehren.

Wirkliches Seeungeheuer

gefunden.

Seit Jahrhunderten geht der Streit, ob es Seeungeheuer gibt oder nicht. Trotz unzähligen Erzählungen von Seefahrern beharrten die Gelehrten unentwegt auf dem Standpunkt, daß die Erzähler Märchen aufstischen. Jetzt hat aber ein Wissenschaftler den greifbaren Beweis erbracht, daß es Seeungeheuer gibt. Dr. Carter, Direktor der Fischer-Versuchstation von Prince Rupert (Britisch Columbia) hat von der Henryinsel die zerlegten Überreste eines Seeungeheuers von neun Meter Länge gebracht. Das rote Fleisch der Leiche zeigt, daß das Ungeheuer zu den warmblütigen Säugtieren gehörte. Sein Kopf gleicht dem eines Pferdes. Der obere Teil des Körpers hat eine rauhe Haut und ist mit Haaren bedeckt, während sich am unteren Teil eine Art Klamm befindet. Abgesehen von der Wirbelsäule hat es keine großen Knochen. Die Sachverständigen sind in großer Verlegenheit und wissen nicht, zu welcher Klasse sie das Tier rechnen sollen. (Wenn die Länge dieses „Ungeheuers“ nicht ganz stimmt und wie dies in solchen Fällen der Fall zu sein pflegt — übertrieben ist, wäre die Lösung sehr leicht: Es wird sich wahrscheinlich um ein verendetes Pferd handeln, welches ins Meer geworfen wurde.)

Todesfälle

Im Timisoaraer Armenhaus starb am 28. Lebensjahre Frau Iona Dragany, Tochter des einstigen Vingaer Oberstuhlrichters Johann Dragany.

In Stria-Milagosh verstarb nach 15-jährigem schweren Leiden Frau Dr. Moses Raduly. In der Bestattung betrauert der Stellvertreter des Milagoshyer königliche Notars, Dr. Moses Raduly seine Frau.

Achtung!

Der Modelfalon „Modern“

Warum gärt der Wein so lang?

In diesem Jahr besteht allgemein die Klage, daß der Wein nicht klar wird. Die Weinbauern stehen ratlos dieser Erscheinung gegenüber. Sie finden die Ursache dieser allzulang andauernden Gärung nicht. Obwohl, wenn wir an die Weinfäule zurückdenken, diese Ursache leicht aufzufinden ist: Die Trauben waren größtenteils stark verschimmelt.

Unter den Schimmelarten gibt es zwar solche, die die Qualität des Weines nicht gefährden. In der Mehrzahl sind aber bei der letzten Weinfäule jene Pilze vorhanden gewesen, die die Qualität des Weines nachteilig beeinflussen.

Diese Schimmelpilze, besonders der Eßpilz, verhindert das Ausgären des Weines. Schließlich waren dieses Jahr die Trauben auch nicht ganz reif. Man beizte sich mit der Weinfäule, weil sie zu rasch zu faulen angingen.

Aus den obigen Tatsachen können wir folgern, daß in der Maische in diesem Jahr sehr viel unreinigkeit vorhanden ist. Im Saß (Lager) des Weines befinden sich die abgelaagerten Unreinigkeiten und die verbrauchte Hefe, welche, wenn sie in größerer Menge im Lager vorhanden ist, die Trübung des Weines verursacht. Somit ist also die Aufgabe, den Wein vom Lager zu trennen.

Unausgegorener Sauer wird im Lager nur in Spuren auffindbar sein, so daß wir keinen besonderen Schaden verursachen, wenn wir den Wein von diesem trennen. Beim Abziehen vergesse man nicht, daß der Wein durchgelüftet werde. Gerade, weil dieser Wein aus faulen und verletzten Trauben stammt, ist das Lüften sehr ratsam. Durch das in Verbindungkommen des Weines mit der Luft wird der Wein rascher in Gärung geraten und die Gärung wird nicht nur rasch vor sich gehen, sondern auch vollständiger werden.

Der Wein klärt sich früher, wird eher reif, bekommt einen besseren Geschmack u. einen entwickelteren Geruch.

In jedem Fall aber soll vor dem Ablassen die Glasprobe gemacht werden: Man stellt ein Glas voll des abzulaassenden Weines und läßt es 24 Stunden lang stehen. Die Glasprobe zeigt uns, ob der Wein seine Farbe behält oder ob er braun oder schwarz wird, wenn er an der Luft steht. Im ersten Fall wird man ihn beim Ablassen stark mit der Luft in Verbindung bringen, im letzteren wird man ihn von Faß zu Faß unter möglicher Verminderung des Luftzutritts lassen. Durch diese Glasprobe können wir dann eventuelle Fehler vermeiden.

Das Wunder des Altertums.

*) Wir berichteten bereits, daß es antischen Gelehrten gelungen ist, aus dem Schlamm des Nil das Wunderschiff der letzten aegyptischen Königin, der wunderschönen Kleopatra, herauszuheben. Der verschwenderische Hof Kleopatras ist aus den Merkmalen der Geschichtsschreiber bekannt. Doch allen Pomp übertraf der des Wunderschiffes, auf welchem Kleopatra ihren ersten Sieg gegen den römischen Feldherrn Antonius gewann — einen Sieg der Liebe. Diese Frau, die es vielleicht besser als jede andere verstand, die Herzen der Männer zu brechen, strotzte ihr Wunderschiff so pompös aus, daß ein heutiger Luxusdampfer dagegen nur eine Stümperarbeit darstellt. Die Aegyptier waren Meister der Schiffbaukunst. Sie befuhrten alle Meere und verloren nur eine Seeschlacht, die bei Actium, die zugleich der Weltgeschichte eine neue Wendung gab u. den Sieg über Antonius u. seine Geliebten Kleopatra bedeutete.



FLIT PULVER

TÖTET Wanzen, Flöhe und Ameisen. GEGENFLIEGEN, GELSEN UND MOTTEN BENÜTZEN SIE DAS BERÜHMTE, FLÜSSIGE FLIT INSEKTENVERTILGUNGSMITTEL.

Verkaufen Sie nicht Ihr Los zu erneuern und wenn Sie keines haben, kaufen Sie sich es sofort, denn die Gewinnmöglichkeiten steigen von Klasse zu Klasse.

Nächste Ziehung ist am 15. Dezember 1934

bei welcher Gelegenheit 7360 Gewinne in der Gesamtsumme von Bel. 26.101.000 verlost werden

Hauptverkaufsstellen:

Arad: Banca Goldschmidt S.A. — Cassa de Pasquare Gen. Arad. — Braşov: Alexander Engelhardt. — Cluj: Banca Ilescu S.A., Institutul Comercial de Credit si Economia. — Oradea: Banca Dacia S.A., Union S.A. — Targu-Mures: Ernest Rebez. — Timisoara: Banca Centrala, Cassa de Scimb si Cont, Banca de Scant S. pe A., Banca Timisoarei si S. C. p. A.

Hauptverkaufsstelle für Siebenbürgen ist die Zentrale der Banca Ilescu S. A. Cluj.

FILIALE ARAD: STR. BRATIANU 3

Überprüfung der Adelligen

in Deutschland nach ihrer Rassenreinheit.

Berlin. Im Sinne einer Verordnung werden bekanntlich in Deutschland alle Adelligen überprüft, ob sie zurückgehend bis zum Jahre 1800 reindeutscher Rasse sind und nicht eventuell durch Mischehen jüdisches Blut in ihren Adern fließt. Laut den bisherigen Ergebnissen der Untersuchungen wird mehr als die Hälfte aus dem Adelsstand gestrichen, weil ihre Ahnen im Laufe der Jahrhunderte irgenbw'e durch Mischehen mit Nicht-Adeligen blutverwandt sind.

Durch diese Rassenüberprüfung wird unter anderen der Familie Bismarck das Adelsrecht aberkannt, da die Großmutter des größten Politikers aller Zeiten, des Reichspräsidenten Otto v. Bismarck, eine Halbjüdin war.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt.

Weizen 78-er mit 1 Prozent Befah 395, 76-er mit 2 Prozent Befah 375, Neumais Promptlieferung 147, Sämer-Fehlerlieferung 165, Wobarsamen 260, Hafer 240, Braugerste 300, Futtergerste 280, Weizen-Weizen 230, Futtermehl 210, Kleie 180, Weizen-samen 600, Weizen 1000, Rottkeesamen 2800, Luzerne 3400 Bel per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb in Wien, St. Mary belief sich auf insgesamt 13.370 Stück, wovon 8321 Fleisch- und 5049 Stück Festschweine. Es notierten: Prima Festschweine 31, alte Festschweine 28, Bauernschweine 31, englische gekreuzte Festschweine 30, romanisch-englische Festschweine 32, Fleischschweine 32 Bel per Kilo Lebendgewicht.

Prager Schweinemarkt.

Der Auftrieb in Prag belief sich auf 985 Stück, davon 486 Stück von Jugoslawien und 383 Stück von Rumänien. Es notierten: Prima rumänische Festschweine 31, prima jugoslawische Festschweine 32 Bel per Kilo Lebendgewicht.

Budapester Getreidemarkt.

Weizen 642, Roggen 627, Braugerste 444, Futtergerste 338, Hafer 348, Mais 250, Hirse 312, Weizen 576, Weizen 576, Luzerne 4320, Kleesamen 3480, Frühjahrswide 552 Bel per 100 Kilo.

Budapester Schweinemarkt.

Prima Herrschaftsschweine 19, englische gekreuzte 18, Bauernschweine 17, Frischlinge 18 Bel per Kilo Lebendgewicht.

Vergleichen Sie unseren



Preis Net 16.

mit den anderen Kalendern und Sie werden sich überzeugen, daß er der beste und schönste im heurigen Jahr ist.

Achtung! Der Modelfalon „Modern“ ist vom 4. Dezember in die Str. Eminescu 8 übersiedelt. fertige Kinderkleider in der schönsten u. billigsten Ausführung, Damenkleider auf Bestellung. Billiger Weihnachtsmarkt! Bevor Sie Ihren Kindern neue Kleider kaufen, besichtigen Sie unsere Auslage!

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Dämme zum Schweineschlachten billigt erhältlich in Arab, Str. Clorogartu No. 9.

Ein Selbstwanderer, evtl. auch glatter Dreschfessel, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Preises, Marke und Alter an Adam Szani, Billeb No. 13. Sub. Timis-Lorontal. 1150

Noch nicht lange freigegebener Friseur-gehilfe wird aufgenommen, bei Rudolf Nägele, Friseur, Curahont. Sub. Arab.

Gebrauchter, jedoch in gutem Zustande befindlicher Niederschläffen (Purifikator) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis- und Typangabe zu richten an Peter Reil, Elektriker „Ludor“ Akkumulatork-Fabrik, Bucuresti III., Calea Dorobantilor 105. 1160.

Braunweinkleffel, fast neu, mit 200 Liter Inhalt, samt sämtlichen Zugehörigen, zu verkaufen bei Matthias Roth, Sagul-german (Segentshau) No. 192, Sub. Arab. 1170

36-jähriger Fabrikarbeiter, intelligent und mit gutem Verdienst sucht Bekanntschaft mit einem hübschen Mädchen ohne Vermögen in passendem Alter zwecks Ehe. Briefe sind zu richten unter „Arm aber anständig“ an die Verwaltung des Blattes. 1105

Stapphengst, 174 Zentimeter hoch, 8 1/2 Jahre alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Matthias Nicks, Comsolul-mare (Großkomlosch), Sub. Timis-Lorontal.

Zweizimmerige Garzon-Wohnung mit Zentralheizung monatlich für 1.200 Lei sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Wohnung Appellmester und Gesangsvereins! Wichtiges Noterpapier ständig zum Preise von 2 Lei per Bogen zu haben, in der Druckerei der Araber Zeitung.

Eine Victoria-Strickmaschine No. 7, geeignet für Schafwolle, in gutem Zustande zu verkaufen bei Peter Schwemlein, Gastwirt, Ortisoara (Orghdorf), Sub. Timis-Lorontal. 432

Beamten, Pensionisten, Gewerbetreibenden, Arbeitern, Kaufleuten u. auch für Angehörige von sonstigen Berufen
6 MONATE KREDIT
Bei Kauf von Wintermänteln, Schwamanteln, Anzügen, Bekleidung auf Mercur-Büchel laut Auslagepreisen
Musikantischen Melodien, Arab, Bulb. Berthelot (gegenüber dem Theater).

UHREN UND JUWELN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juweller-Geschäft
JOSEF REINER
Arab, hinter dem Theater.

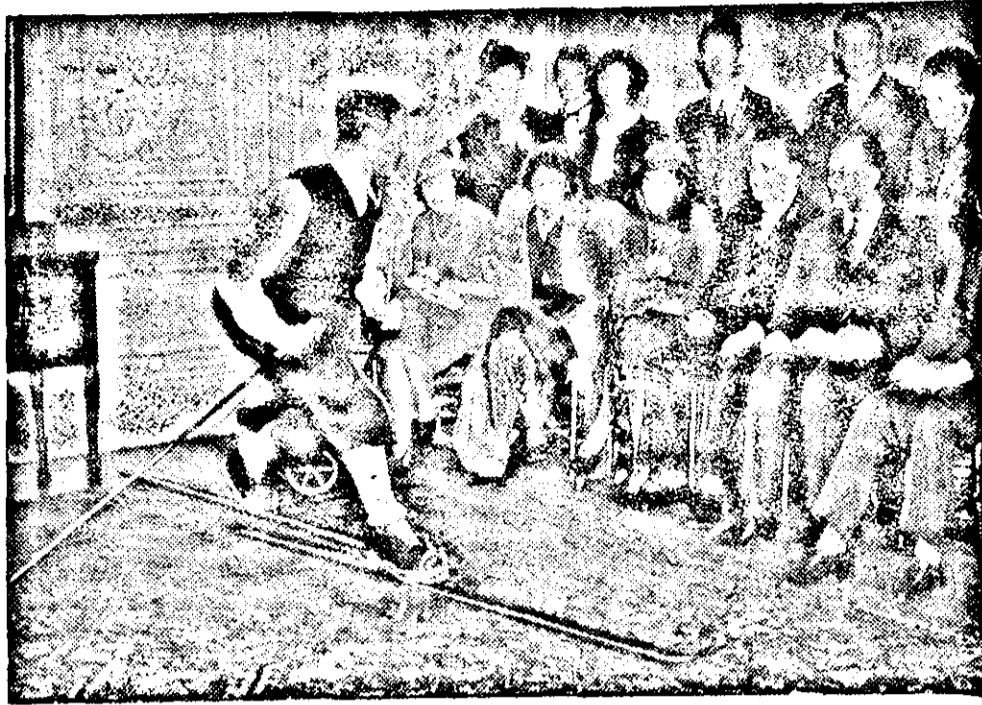
GROSSEN HERDER
Die Wäsche



Wie begegnet man Elektrogefahr? Der Unterschied zwischen Baumwolle, Kunstseide, Seide und Schafwolle? Was ist Erziehung? Gesundes Baden, geschickte Badeanrichtung? Wie lebt eine Familie am besten in der Großstadt? Was muß man bei der Krankenpflege beachten?

NEUEN LEXIKON
Anschluß von Herder, Preiburg i. Br.

Theorie und Praxis des Skilaufs.



Skier auf dem Teppich. Eine Vorführung vor Mitgliedern der Londoner Gesellschaft im Westend-Club.

Kaufen Sie einen
„Voltsbote“-Kalender
Preis nur 10 Lei.
Spannender Inhalt und wunderschöne Ausstattung
Erhältlich bei allen Kalenderverkäufern oder direkt beim Verlag:
„Phönix“-Buchdruckerei, Arab, Plata Pleonei. 2.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Akkumulator-Füllungen u. Ausbesserungen
Neue Akkumulatoren auf Lager! Fachmännische Wiedergabe von Dynamos u. alle ins Fach schlagende Arbeiten werden billigt bei „Technika“ Arab, Sp. Radu No. 19. übernommen.

FÜR PARKIERUNGEN
Gartenverschönerungen: Silberbäume, Gleditsien der verschiedensten Sorten, Baylame, Gleditsien, Gleditsien, Immergrüne u. Gleditsien, Magnolien, Ponia arborea und Chimonis, Klematis in verschiedenen Farben, sehr viele schöne Arten von Kletterpflanzen, Mehrjährige Pflanzen, Hochstauden, Pappeln (Polyantha) in den billigsten Preisen zu haben bei uns

50%iges Solgersparnis durch Gebrauch des Radiators „SIGUCI“ Das Wunder des Solgersparnis.
Sigismund Hammer & Sohn, Arab, Bulvardul Regie Ferdinand No. 27.

Für Kanzleien, Werkstätten, Geschäfte etc.
Große Vormeri-Kalender für das Jahr 1935
Preis 12 Lei
Zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Das beste Weihnachtsgeschenk
für jedes Haus erhalten Sie um **75 Lei**, womit Sie auch einer aus 7 Personen bestehenden Familie eine Freude machen können.
Wegen Ausverkauf unseres Bücherbörnetes werden folgende 7 neue Bücher, solange der Vorrat reicht, in Form eines Weihnachtspaketes zum Nennpreis von nur 75 Lei per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages verschickt:
1 Kochbuch mit mehr als 500 Kochrezepten im Umfange von 160 Seiten. (Ladenpreis 50 Lei)
1 Großes Album mit mehr als 100 Bildern. (Ladenpreis 25 Lei.)
1 Roman: „Schwester Maria“, spannend u. wunderschön 192 Seiten. (Ladenpreis 20 Lei)
1 Roman: „Die kleine Heilige“. (Ladenpreis 30 Lei.)
1 Buch für jeden Weingartenbesitzer, welches unentbehrlich ist. (Ladenpreis 25 Lei.)
Im Nichtkonventionenfälle werden die Bücher zurückgenommen und das Geld zurückerstattet.
„Phönix“-Buchverlag
Arab, Plata Pleonei Nr. 2.

Rühne's Qualitätsmaschinen! Rübenschnneider! Hädler! Auluruz-Rebler und Schroter!
für Hand- und Kraftbetrieb.
Weiss & Götter
Maschinenniederlage
Timisoara IV., Josefstadt
Str. Bratianu 80 (Sorrentogasse).



Neue Bücher

Die Winterlandschaft
*) steht jetzt im Mittelpunkt des Interesses. Das Dezemberheft der „neuen Linie“ nimmt sich mit praktischen Vorschlägen für Reise und sachgemäße Bekleidung besonders der Wintersportler an. Aber auch die anderen kommen nicht zu kurz: es gibt 1000 Anregungen für Weihnachten, für Festgeschenke, im Modetitel elegante Gesellschaftsleider u. aparte Neuheiten, eine Fahrt ins „Winterliche Waldgebirg“. Vorschläge für die Winterbelegung häuslicher Wästel und für die farblich geschmackvolle Ausgestaltung der Wohnung und viele, viele Beispiele erfassensten deutschen Kunsthandwerks, das jeder jedem schenken kann. (Preis des Heftes RM 1.—, zu beziehen vom Beyer-Verlag, Leipzig.)

Das Volksbuch „Kanzler Dollfuß“ von Hans Maurer.
Verlag „Styria“, Graz-Wien (144 Seiten mit 48 Bildern, Preis kart. mit zweifarbigen Umschlag S 2.85 m. W. und Geschenkausgabe in Ganzleinen mit Schutzhülle S 4.20 m. W.). Erhältlich in jeder Buchhandlung oder vom Verlag selbst.

Hans Maurer, einer der engsten Freunde des Kanzlers, hat in diesem ersten authentischen Buche über Kanzler Dollfuß ein reiches Mosaik von Einzelheiten aus dem Leben des vereinigten Kanzlers zusammengestellt und daselbe durch 48 großenteils unbekannte Bilder ergänzt. Der Verfasser wollte vielmehr durch eine lebendige Schilderung des Lebensweges und des Menschen Dollfuß ein Volksbuch über den „Voltskanzler“ schaffen, das geeignet ist, diese „historische“ Persönlichkeit, diesen Staatsmann in der Geschichte Oesterreichs, als Vorbild des echten Oesterreichers darzustellen. Dies ist Maurer ganz und gar gelungen, so daß wir das Buch auf das wärmste empfehlen können.

Lustige Ecke



Ein Gemüthmenschen.
„Nun, Fritz hast du bei meinem Vater um meine Hand angehalten?“
„Dawohl, ich sagte, daß ich ohne dich nicht mehr länger leben könnte.“
„Und was sagte Vater darauf?“
„Für die Heirathungskosten käme er gerne auf, hat er gemeint.“

Kindliche Auffassung.
Whitter (zu Bubi, der zum erstenmal ein Konzert besucht hat): „Wie hat's dir gefallen? Haben die Musiker schön gespielt?“
Bubi: „Sehr schön; sie mußten auch.“
Whitter: „Warum mußten sie?“
Bubi: „Vor ihnen stand ein Mann mit einem Stock, der ihnen fortwährend drohte.“

Geuzer eines „echten“ Beamten.
„Unser neuer Chef ist ein arger Patron, er hat uns schon manchen schlaflosen Tag bereitet.“

Wenn zwei dasselbe tun.
„Was machen Ihre Söhne“, Herr Huber?“
„Dem Maler geht's gut, dem Buchhalter schlecht. Der Maler bekam für paar Malerungen etliche Laufden Lei. Der Buchhalter dagegen bekam für einige Malerungen einige Monat.“

Neue Sitten.
Vater zur Tochter, die kaum die Schulbank verließ: „Wie konntest du dich von dem Tischnachbarn küssen lassen? War er dir nicht gänzlich fremd?“
Baffisch: „Ja; aber er sagte, ich kenne ihn so bekannt vor!“

Storch-Geschichten.
In der Schule: „Wenn es Frühling wird“, sagt die Lehrerin, „dann kehren die Zugvögel zurück: Schmalbe und Storch...“
Kleiner Junge: „Nee, Fräulein, das stimmt nicht. Zu uns ist der Storch jetzt schon zweimal immer zu Weihnachten gekommen und hat mir ein Schwagerlein gebracht.“